

DAS TOR

DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER

56. Jahrgang

Preis DM 2,00

April 1990 / Heft 4



***Rückblick auf ein bewegtes
„Jonges“-Jahr***

***Brauchtum zur Osterzeit: Wenn am
Niederrhein die Osterfeuer lodern...***

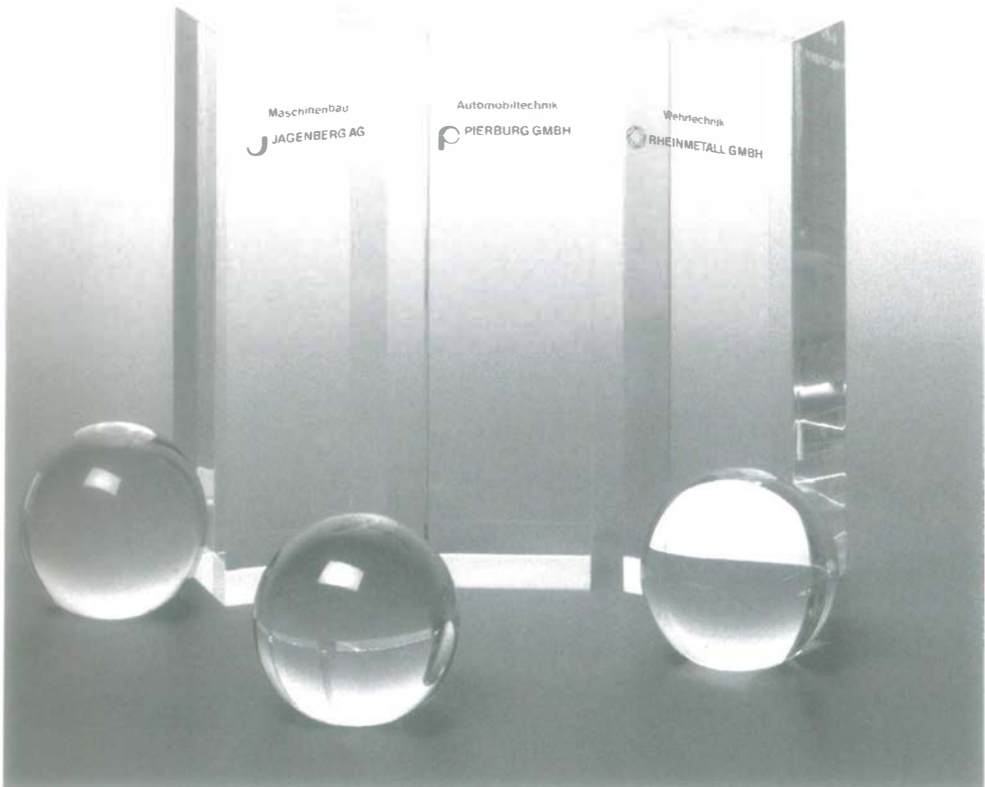
Der Siegeszug der Osterhasen

So entstand die Rheinprovinz

***Offizieller Baubeginn zur Tieflegung
der Rheinuferstraße***

RHEINMETALL
Berlin Aktiengesellschaft

Technologie verbindet uns



Innovationskraft, Engagement und Mut zum unternehmerischen Risiko zeichnen die Rheinmetall-Gruppe aus: verbindende Elemente erfahrener und zukunftsorientierter Unternehmen auf den Gebieten Maschinenbau, Automobiltechnik und Wehrtechnik. Spezialisiertes Know-how auf Kernarbeitsgebieten ist unsere Stärke. Technologie verbindet uns. Jagenberg, Pierburg und Rheinmetall stehen für Kontinuität, Qualität und technische Spitzenleistung. Heute und morgen.



DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER »DAS TOR«

Jonges aktuell

Jahresbericht 1989

Rückblick auf ein bewegtes „Jonges“-Jahr

Von Kurt Riebschläger

Nachdem das Stadtjubiläum im Jahre 1988 und viele andere Gegebenheiten von den „Jonges“ hervorragend mitgestaltet wurden, konnte man auf ein eher beschauliches Jahr 1989 hoffen. Weit gefehlt: Von einem aufregenden, von Freude, aber auch von Enttäuschungen geprägtem Jahr ist zu berichten. Anlässlich der Jahreshauptversammlung am 14. März 1989 standen die Neuwahlen für den Geschäftsführenden Vorstand an. Die beiden verdienstvollen Vizebaase Prof. Dr. Hans Schadewaldt und Dr. Hans B. Heil kandidierten nicht mehr. Es galt, junge, verantwortungsbewußte und in der Vereinsführung erfahrene neue Vizebaase zu finden. Eine gute, durch alle Gremien vorbereitete und mit den Tischbaasen besprochene Neuwahl konnte stattfinden.

Gewählt wurden auf Vorschlag des Vorstandes Hermann Josef Raths und der Schriftführer des Geschäftsführenden Vorstandes, Franz-Josef Siepenkoth, die nun als Vizepräsidenten seit einem Jahr im Geschäftsführenden Vorstand tätig sind. In diesem Zusammenhang mußte anstelle von Franz-Josef Siepenkoth ein neuer Schriftführer in den Geschäftsführenden Vorstand gewählt werden. Die Wahl fiel auf Kurt Riebschläger. Auch der Schatzmeister mußte neu gewählt werden, nachdem im Verlauf des Jahres 1988 Georg Janick zurückgetreten war. Die Nachfolge trat Dr. Alfred Schulte an. In ihren Ämtern bestätigt wurden: Präsident — Kurt Monschau, Stadtbildpfleger —

Eugen Wesselmann und Pressesprecher — Ernst Meuser. Der Geschäftsführende Vorstand berief anschließend 13 Persönlichkeiten aus vielen Lebensbereichen in den Erweiterten Vorstand.

„Jonges“ mit Damen

Einer Anregung aus dem Mitgliederkreis folgend, wurden im Jahre 1989 erstmals vier Heimatabende im Radschläger-Saal durchgeführt. Diese ausgewählten Heimatabende sollten uns aus dem Provinzial-Saal herausführen und — wenn möglich — mit unseren Damen gemeinsam stattfinden.

Im einzelnen handelte es sich um

- ▷ die Jahreshauptversammlung 1989 — allerdings ohne Damen.
- ▷ Am 30. Mai 1989 wurde der Kabarett-Abend mit Peter Thomas Heydrich unter dem Motto „Lerne lachen ohne zu weinen“ veranstaltet. Ein zutreffender Titel für manches Ereignis, das den „Jonges“ 1989 beschert wurde.
- ▷ Die Veranstaltung am 19. September 1989, kurz vor der Kommunal-Wahl, mit dem Thema „Die Parteien in Düsseldorf und ihre Beziehung zum Brauchtum“. Unter der Leitung unseres „Tor“-Redakteurs Horst Morgenbrod diskutierten Oberbürgermeister Klaus Bungert, Bürgermeister Josef Kürten, die Spitzenkandidatin der „Grünen“, Marit von Ahlefeld, und der Spitzenkandidat der „FDP“, Jürgen Schroer.
- ▷ Es folgte der Ehrenabend für verdiente Mitglieder am 28. November 1989. An diesem Abend wurde unserem Baas Kurt Monschau die Große Goldene „Jan-Wellem-Medaille“ für seine großen Verdienste um den Heimatverein verliehen.

Diese vier Veranstaltungen außerhalb der Provinzial waren dem Grunde nach gelungen; im Radschläger-Saal allerdings fehlte hin und wieder die Resonanz unserer Mitglieder.

Wenn wir uns dazu entschließen, unsere Damen in Abständen am Geschehen unserer Heimatabende teilnehmen zu lassen, dann bitten wir auch wirklich um rege Teilnahme. Es geht nicht, daß Tischgemeinschaften ihr Erscheinen im „Radschläger-Saal“ verweigern, weil er abseits liegt; zum Teil aber auch deshalb — war ▷

DAS TOR

Inhalt

Jonges aktuell: Rückblick auf ein bewegtes „Jonges“-Jahr	1
Auszeichnungen / Gute Kassenlage	8
Freizeit-Tips	8
Wenn am Niederrhein die Osterfeuer lodern ...	10
Der Siegeszug der Osterhasen	12
Heimatfreunde Chemnitz – Entscheidung noch in diesem Monat?	14
Wie wird das Osterfest festgelegt?	14
Franz Hungs und Heinz Köster gestorben	18
Vor 175 Jahren wurde das Rheinland preußisch (II) – So entstand die Rheinprovinz	20
Straßennamen	20
Baubeginn zur Tieflegung der Rheinuferstraße	22
Ausstellung „Facetten des Barock“	24
Neues Buch: Landleben am Niederrhein	24
Die Guillotine kam mit dem Möbelwagen	24
<i>Gastkommentar</i>	26
Forschungsergebnis: Wie groß war Karl der Große?	26
Die Düsseldorfer Presse über uns	28
Leserbrief: Wo blieben die Fragmente des alten 39er Denkmals?	29
<i>Jonges-Veranstaltungen/Unsere Verstorbenen</i>	30
<i>Geburtstage</i>	32

Das Tor – Düsseldorfer Heimatblätter. Herausgeber: Heimatverein Düsseldorf Jonges e.V. (Geschäftsstelle Willi Nußbaum, Archiv), Liesegangstraße 9, 4000 Düsseldorf 1, Telefon (0211) 131413, geöffnet montags bis donnerstags 15-17, freitags 10-12 Uhr. Begründer: Dr. Paul Kauhausen. **Redaktion:** Horst Morgenbrod, Karlstraße 30, 4000 Düsseldorf 1, Telefon (0211) 505 24 22, privat 35 63 33. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung des Heimatvereins Düsseldorf Jonges oder des Vorstandes wieder. Bei unverlangten Einsendungen ohne Porto keine Rücksendung. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers. „Das Tor“ erscheint monatlich. **Bezugspreis** im Jahresabonnement bei Zustellung durch die Post DM 30,00 einschl. Postgebühren und MwSt. (Inland). Einzelheft DM 2,00 einschl. MwSt. **Bankkonten:** Commerzbank AG Düsseldorf 1423490 (BLZ 30040000); Deutsche Bank AG Düsseldorf 2234201 (BLZ 30070010); Dresdner Bank AG Düsseldorf 3330370 (BLZ 30080000); Stadt-Sparkasse Düsseldorf 14004162 (BLZ 30050110); Bankhaus Schliep & Co 837002 (BLZ 30030600); Bankhaus Trinkaus & Burkhardt 1342029 (BLZ 30030880). **Postgirokonto:** Köln 58492-501 (BLZ 37010050). **Schatzmeister:** Dr. Alfred Schulte.

Anzeigenwerbung und -verwaltung, Vertrieb und technische Herstellung: Triltsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 53, 4000 Düsseldorf 1, Telefon (0211) 377001, Telefax (0211) 377780. Gültig ist Anzeigen-Preisliste Nr. 14 vom 1.1.1989.

Papier: Der Inhalt dieses Heftes wurde gedruckt auf „Mediaprint seidenmatt“ 80 g/qm der Feldmühle AG, Düsseldorf.

zu hören –, weil die Damen mit von der Partie sind. Bevor der „Radschläger-Saal“ zahlreiche freie Plätze ausweist und der von anderen Erwartungen ausgehende Gastronom ausgefallene Umsätze bei uns einfordert, sollten die Tischgemeinschaften erscheinen; gegebenenfalls ohne ihre Damen. Oder sind die Säumigen im Interesse unseres Vereins zu bekehren?

Ungeachtet dessen wird der Vorstand bemüht sein, die Veranstaltungen im „Radschläger-Saal“ mit noch attraktiveren Programmen auszustatten. Zum Abschluß dieses Reigens schloß sich am 30. Januar 1990 die Fernsehsetzung in der Stadthalle Düsseldorf an. Sie löste unsere „Jonges“-Sitzung ab und wurde erstmals gemeinsam getragen vom „Comitee Düsseldorfer Carneval“ und vom „Heimatverein Düsseldorfer Jonges“. Es nahmen unsere Damen teil und die Mitgliedsgesellschaften des „CC’s“. Eine gelungene Veranstaltung, die viel Freude machte. Die erbetene Kostümierung wurde aufgegriffen und ideenreich umgesetzt. Die Übertragung am Veilchendienstag ist sicherlich noch allen in guter Erinnerung; sie war eine gute Werbung für unsere Landeshauptstadt Düsseldorf und für die „Jonges“.

„Jonges“-Saal immer im Gespräch

Der immer wieder aufs neue verschobene Baubeginn des Brauereiaussschanks Schlösser auf dem Grundstück „Altstadt 5“, der seit März 1988 geschlossen ist, machte uns stutzig. Ein mit dem neuen Geschäftsführer der „Brauerei Schlösser“ geführtes Gespräch führte zu keinen genauen Erkenntnissen. Dem Thema mußte auf den Grund gegangen werden. So konnte am 17. Juni 1989 mit dem Vorstandsvorsitzenden der Holdinggesellschaft „Brau und Brunnen AG“, Dr. Friedrich Ebeling, im Beisein des Präsidiums und des Oberbürgermeisters Klaus Bungert, ein dreistündiges Gespräch geführt werden. Die drei Vertreter der „Jonges“ zogen alle Register des Düsseldorfer Brauchtums und der Stadt Düsseldorf. Dr. Ebeling zeigte sich jedoch unbeeindruckt und lehnte den Bau eines ausreichend bemessenen „Schlösser“-Saales ab, indem er auf wirtschaftliche Gesichtspunkte verwies, die in einem Unternehmen – gleich welcher Größe – vorrangig Bedeutung hätten.

Seit 58 Jahren bestehen traditionelle vertragliche Bindungen der „Brauerei Schlösser“ mit dem „Heimatverein Düsseldorf Jonges“. Diese Bindungen wurden im Jahre 1980 schriftlich im sogenannten „Heimatvertrag“ festgelegt und am Dienstag, 29. März 1988, nochmals bekräftigt. Die Geschäftsführung der „Brauerei Schlösser“ erläuterte damals, daß ein Saal für 800 Personen mit einer Erweiterungsmöglichkeit auf 950 Personen gebaut werden soll. Sie stellte darüber hinaus die neue Geschäftsstelle auf der Liesegangstraße 9 zur Verfügung. >

Zu unserem Titelbild: Mit dem Osterfest beginnt auch die Zeit wieder, da wir unsere Stadt und ihre Umgebung im Grünen erwandern. Mal einen Ausflug in den Nordpark (unser Bild), mal eine Visite im Südpark. Auch der Grafenberger Wald und das Rheinufer locken. Entdecken Sie Ihre Stadt im Frühjahr 1990 aufs neue!

Bild: Werbeamt der Stadt Düsseldorf



Sportlichkeit verbindet.



Horst Bredemeier

TURU- und Bundestrainer:

"Erst im harten Wettbewerb entstehen die größten Erfolge. Nur der unbedingte Wille, besser zu sein als alle anderen, setzt zusätzliche Kräfte frei und macht dadurch herausragende Ergebnisse möglich."

Dietmar Hütten

Kundendienstleiter im Team:

"Das ist bei uns nicht anders als im Sport. In einer Zeit, in der immer mehr hervorragende Produkte auf den Markt drängen, kommt es besonders auf die Qualitäten der Menschen in einem Unternehmen an."



BMW

Niederlassung Düsseldorf

Grafenberger Allee 277-287, 4000 Düsseldorf 1, Telefon 0211/680040, Verkauf: Tägl. 8-18.30 Uhr, Sa 9-14 Uhr, Teiledienst: Tägl. 8-17, Sa 9-14 Uhr, Kundendienst: Mo-Do 8-17, Fr 8-14.15 Uhr, Notdienst 14.15-17 Uhr, Sa 9-14 Uhr

Es folgten die Erklärungen des Vorstandsvorsitzenden Dr. Friedrich Ebeling, die sich über 58jährige Tradition und gültige Verträge hinwegsetzten. Es entstand der Eindruck, daß die „Jonges“ wie eine „heiße Kartoffel“ von ihrem Partner, der „Schlösser Brauerei“ fallengelassen wurden; zumal es mehrere Möglichkeiten für die juristische Deutung des Heimatvertrages gibt.

Obwohl wir Dr. Ebeling drei namhafte Investoren nannten, die bereit waren, das Grundstück zu erwerben und sich verpflichteten, einen entsprechenden „Jonges“-Saal zu errichten, wurde das Grundstück von der „Brau und Brunnen AG“ an die in Düsseldorf ansässige Firma „Mediconsult“ verkauft. Auch für diese — den „Jonges“-Interessen zuwiderlaufende — Entscheidung haben wir kein Verständnis.

Harte Diskussionen und Auseinandersetzungen mit den Verantwortlichen der „Schlösser Brauerei“ und viele wohlmeinende Gespräche mit den Verantwortlichen unserer Stadt folgten.

Im August-Heft unserer Heimatzeitschrift „Das Tor“ stellte Horst Morgenbrod zum „Schlösser“-Thema eine ausführliche Dokumentation zusammen; eine Wiederholung im Jahresbericht ist zeitraubend. Blicken wir nach vorne!

Zwischenzeitlich ist das Grundstück „Altstadt 5“ verkauft und, so hoffen wir, in Gesprächen und Verhandlungen mit dem neuen Grundstückseigentümer doch noch zu erreichen, daß ein Brauchtumssaal in der „Altstadt 5“ entstehen wird, der auch von seinen Ausmaßen her unsere Bedürfnisse erfüllen kann. Mehr hierzu zu sagen wäre erheblich verfrüht. Andere Alternativen werden von uns geprüft und diskutiert.

Mitte Februar 1990 kam es zu Abschlusshandlungen mit der „Brauerei Schlösser“. Uns wurde eine Abfindungssumme in Höhe von 200 000,— Mark vertraglich zugesichert, die der „Heimatverein“ zweckgebunden für einen neuen Veranstaltungssaal — wie auch immer — einsetzen wird.

Wir wollen auch weiterhin die traditionellen Bindungen zur „Brauerei Schlösser“ aufrechterhalten.

„Jonges“ für den Wahlkampf mißbraucht

Im September 1989 stand der Kommunalwahlkampf in hoher Blüte, als der FDP-Spitzenkandidat kurz vor dem Wahltermin die rechtsradikalen Republikaner ins Spiel brachte. Er stellte die Forderung, die „Jonges“ müßten zwei ihrer Mitglieder aus dem „Heimatverein“ ausschließen, da sie der zugelassenen politischen Partei „Die Republikaner“ angehörten.

Diese Feststellung allein kann nach der Satzung der „Düsseldorfer Jonges“ aber nicht zum Ausschluß eines Mitgliedes führen, wenn es sich nicht einer unehrenhaften Handlung schuldig gemacht oder das Ansehen des Vereins schuldhaft geschädigt hat. Solch ein Ausschluß kann nur durch Beschluß unseres Ehrenrates erwirkt werden. Der Vorstand kann ein Mitglied nur dann ausschließen, wenn es mit der Zahlung von mindestens einem Jahresbeitrag im Rückstand geblieben ist. Der Vorstand rief den Ehrenrat an.

Durch seine törichte Haltung kann der Spitzenkandidat der „Freien Demokratischen Partei“ zur Kommunalwahl 1989 uneingeschränkt für sich in Anspruch nehmen, für die rechtsradikalen Republikaner Wahlhilfe geleistet zu haben. Es ist bedauerlich, feststellen zu müssen, wie hier versucht wurde, unseren Verein in Mißkredit zu bringen.

Der Ehrenrat hat zwischenzeitlich getagt. In unserer Heimatzeitschrift, Ausgabe Januar 1990, ist der Beschluß des Ehrenrates veröffentlicht worden. In unserer Heimatzeitschrift — Ausgabe November 1989 — haben wir die offizielle Presseerklärung unseres Vereins in vollem Wortlaut allen „Jonges“-Mitgliedern und anderen „Tor“-Lesern zur Kenntnis gebracht.

Klärendes Gespräch

Zwischenzeitlich sind drei FDP-Mitglieder aus unseren Reihen ausgeschieden. Zunächst der Städtische Beigeordnete Bernd Abetz; ihm folgten Ratsherr Jürgen Schroer und MdB Dr. Burkhard Hirsch. Zahlreiche zustimmende Zuschriften — auch von FDP-Mitgliedern — erreichten den Heimatverein. Durch den Beschluß eines SPD-Ortsvereins wurde auch viel Unruhe in die Reihen der SPD-Mitglieder getragen. Auch hier gilt, was wir mit Blick auf die Schroer-Kritik gesagt haben: Die demokratische Grundhaltung unseres Vereins steht nachweisbar außer Frage; auch wir lehnen politischen Radikalismus ab.

Im Rahmen einer Sitzung des Gesamtvorstandes waren Oberstadtdirektor Karl Ranz und Ratsherr Karl-Josef Keil Gäste in unserer Geschäftsstelle. Neben anderen Themen haben wir die Gelegenheit wahrgenommen und unsererseits noch einmal eine Darstellung zum Reps-Thema gegeben. Übereinstimmend erklärten beide Gäste, daß für sie und andere SPD- und „Jonges“-Mitglieder unsere Presseerklärung ausreichend sei und damit das leidige Thema sich erledigt habe. Beide Herren schlugen vor, anläßlich eines Heimatabends einmal eine parteineutrale Persönlichkeit über „Politischen Radikalismus“ evtl. aus Anlaß des aktuellen Verfassungsschutzberichtes des Landes referieren zu lassen.

Heimatabende

Zahlreiche interessante Heimatabende bereicherten unser Vereinsleben. Aus den fünfzig Heimatabenden des Jahres folgende in Erinnerung gerufen:

Am 4. April 1989 konnte unser Pressesprecher Ernst Meuser auf 25jährige Vorstandsarbeit im „Heimatverein Düsseldorfer Jonges“ zurückblicken. Er hat bis zu diesem Zeitpunkt über 140mal die Presseschau aus zahlreichen Zeitungsberichten zusammengestellt und pointiert vorgebracht. Zum Dank und in Würdigung seiner großen Verdienste erhielt er aus der Hand unseres Präsidenten Kurt Monschau eine Miniatur der Nepomuk-Statue. Das Original — von Bert Gerresheim geschaffen — steht an der Auffahrt zur Oberkasseler Brücke.

Am 25. April 1989 feierte die Tischgemeinschaft „Stachelditzkes“ mit einer eindrucksvollen Jubiläumsfeier ihr

Sie haben Erfolg und die Bank an Ihrer Seite

COMMERZBANK 
Die Bank an Ihrer Seite

REIFEN-
SERVICE
PIRELLI
BRIDGESTONE DUNLOP
MICHELIN
SAJOT
Neuer Weg 6
4005 Meerbusch 2 - Osterath
Tel.: 0 21 59 - 28 16

Nichts liegt näher.

200 m von der Schadowstraße, 500 m von der Kö: Hettlage. Eine der führenden Adressen der Stadt. Mit den großen Marken der Damen- und Herrenmode. Mit viel Service und freundlicher Beratung.



hettlage
D Ü S S E L D O R F
NICHTS LIEGT NÄHER.
Immermannstraße 12 · Klosterstraße 43

**Wir halten es für richtig,
die Öffentlichkeit über
unsere Dienstleistung zu
informieren.**

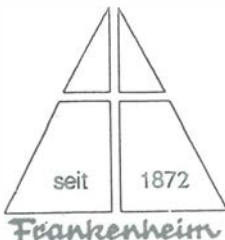
Grundsätze unserer Arbeit:

Unsere Bemühungen sind für die Angehörigen, die sich uns anvertrauen, **eine** unersetzliche Lebenshilfe.

Wir kennen unsere besondere Verantwortung, die aus dem Umgang mit menschlichen Grenzsituationen erwächst.

Wir sehen unsere Tätigkeit auf einer Ebene mit den zahlreichen übrigen sozialen Dienstleistungen, die sich um das Wohlergehen Hilfesuchender bemühen.

Wir sind offen, unsere Arbeit und ihren Stil ständig neu in Frage zu stellen.



Bestattungshaus *Frankenheim*

4000 Düsseldorf 30
Münsterstraße 75 · Ruf (02 11) 48 60 75
Filialen: Friedrichstraße 65 · Kruppstraße 1
Dorotheenstraße 61 · Kalkumer Straße 141

40jähriges Bestehen. Dank für diesen gelungenen Heimatabend!

Im Juni 1989 hielt der Leiter des Garten-, Friedhofs- und Forstamtes der Stadt Düsseldorf, Bert Gillet, den Vortrag „Historische Grabmäler in Düsseldorf am Beispiel des alten Golzheimer Friedhofs und des Nordfriedhofs“. Er belegte die Notwendigkeit, zur Erhaltung dieser Grabmäler einen Beitrag zu leisten. Mittel in Millionen-Höhe sind erforderlich, um die Erhaltung der Friedhofsgrabmäler zu gewährleisten.

Auf Initiative der Präsidenten Andreas Dahmen von den „Derendorfer Jonges“ und Kurt Monschau von den „Düsseldorfer Jonges“ wurde ein Förderverein gegründet. Man hatte die Erkenntnis gewonnen, daß diese großen Aufgaben nur gemeinsam mit vielen Interessenten und Ansprechpartnern erfolgreich in den Griff zu bekommen sind. Der Verein trägt den Titel „Förderverein zur Erhaltung des alten Friedhofs Golzheim e. V.“

Wichtige Repräsentanten aus der Wirtschaft übernahmen die Vereinsführung: 1. Vorsitzender — Kurt Schoop, 2. Vorsitzender — Walter Jung, Schatzmeister — Walter Rolfshofen und Geschäftsführer — Karl-Heinz Wiesmer.

Der Verein hat zahlreiche juristische Personen, sprich Vereine, als Mitglieder; aber auch viele Persönlichkeiten haben sich den Zielen des Fördervereins verschrieben.

Unser Stadtbildpflger Eugen Wesselmann nimmt in diesem Verein die Interessen der „Jonges“ wahr. Die „Jonges“ selbst haben — unabhängig vom Förderverein — die Restaurierung von zwei Grabmälern und einer Grabplatte bereits veranlaßt.

Gerne erinnern wir uns an den Vortrag im September 1989 „Der Fortschritt in der Herz- und Hirnforschung durch die Nuklearmedizin“, gehalten von Prof. Dr. med. Ludwig Feinendegen. Der Medizinprofessor eröffnete außerordentlich interessante medizinische Perspektiven.

Am 17. Oktober 1989 dann „Jonges“-Preisverleihung an Dr. Gerhard Höhn für sein Werk, das unter dem Titel „Heine-Handbuch“ große Anerkennung fand. Die umfangreiche Heine-Literatur ist durch dieses nützliche Handbuch übersichtlicher geworden. Das Werk ist sehr gründlich angelegt; das Register enthält über 1200 Namen. Das „Heine-Handbuch“ überzeugt durch Kompetenz und Sachlichkeit und bewährt sich gerade bei strittigen Fragen.

Am 31. Oktober 1989 besuchte uns Duisburgs Oberbürgermeister Josef Krings. Sein Vortrag geriet verständlicherweise zu einem Plädoyer für die Bedeutung seiner Stadt Duisburg in der Region. Trotzdem: Der Oberbürgermeister aus Duisburg ist gebürtiger Düsseldorfer, und das hat er keineswegs vergessen.

Am 7. November 1989 hatte eine Dame Gastrecht bei unserem Heimatabend. Dr. Gesine Spieß, Leiterin der Frauen-Gleichstellungsstelle, referierte über das Thema „Als Frauenbeauftragte im kommunalen Patriarchat — eine Vorstellung“. Sie fand viel Verständnis bei den „Jonges“, zumal sie charmant und mit viel Witz so manchem Ehemann etwas mitzuteilen hatte.

Am 12. Dezember 1989 fand ein ganz besonderer Heimatabend in der Provinzial-Versicherung statt, der ehemaligen Wirkungsstätte des großen Schauspielers und Intendanten Gustaf Gründgens. Der Heimatabend stand

unter dem Titel „Gustaf Gründgens zum Gedenken — 90. Geburtstag“. Ein wahrlich interessanter Heimatabend, an dem Marianne Hoppe, Fritz Gehlen, Hermann Smeets und Heinrich Riemenschneider gestaltend mitwirkten.

Chemnitz — Karl-Marx-Stadt

Eine stattliche Anzahl „Düsseldorfer Jonges“ mit Damen reiste mit ihrem Baas Kurt Monschau Anfang Dezember 1989 für einige Tage in die DDR und stattete auch Düsseldorf Partnerstadt „Karl-Marx-Stadt“ einen Besuch ab. Die Reisegruppe wurde im Rathaus empfangen und sammelte viele Eindrücke.

Aufgrund dieses Besuches ergab sich zwischenzeitlich ein Schriftverkehr zwischen unserem Heimatverein und einer städtischen Kulturstelle. Wir haben Hilfe angeboten — wenn sie erwünscht ist, insbesondere natürlich auf unserem Gebiet, dem heimatlichen Brauchtum.

Aus jüngster Zeit ist von der Gründung einer „Initiative für Chemnitz“ zu berichten, die es sich u. a. zur Aufgabe gemacht hat, mit einem Bürgerentscheid vom 18. März 1989 die Umbenennung unserer Partnerstadt „Karl-Marx-Stadt“ in den alten Namen „Chemnitz“ zu vollziehen. Darüber hinaus sollen 40 Straßennamen geändert werden.

Am „Runden Tisch“ in Ost-Berlin berichtete der Initiator der Umbenennungsinitiative, der ehemalige Chemnitzer Geschichtslehrer Frank W. Heine, über die Aktion. Bis Ende Januar 1990 gingen 43425 Stimmen für eine Umbenennung ein. Nur 35 Stimmen fanden sich für die Beibehaltung des Namens „Karl-Marx-Stadt“; die Hälfte davon wurde anonym abgegeben. Die Umbenennung hat für die 825 Jahre alte Stadt und für ihren historisch gewachsenen Namen besondere Bedeutung.

Ende Januar 1990 dann die erfreuliche Mitteilung, daß sich in Chemnitz der Verband der „Heimatsfreunde Chemnitz“ gegründet hat. Er ging aus der im November 1989 entstandenen „Initiative für Chemnitz“ hervor. Wir werden diesen Verein unterstützen.

„Jonges“-Jubiläum 1992

Das 60jährige Bestehen unseres Heimatvereins wirft erste Schatten voraus. Auf Anregung unseres Ehrenmitgliedes, dem Ehrenbürger unserer Heimatstadt, Professor Helmut Hentrich, wollen wir der Stadt ein Geschenk machen, zu dem allerdings der Landeskonservator und die Untere Denkmalbehörde einen Beitrag leisten sollten. Es handelt sich um einen geschnitzten Giebel aus gestrichenem Kienholz, der aus dem Jahre 1713 stammt und heute als ein Kunstwerk anerkannt ist.

Bis zum Umbau des „Schlosses Jägerhof“ zierte der Giebel den alten Marstall — das Jagdhaus — aus den Anfängen des 18. Jahrhunderts. 1909 wurde der Jägerhof als Dienstwohnung der Oberbürgermeister eingerichtet. Damals wurde auch der alte Marstall beseitigt und durch eine Orangerie ersetzt. An dieser neuen Orangerie waren auch die vorzüglich geschnitzten Giebelfelder angebracht, bis sie 1943 bei einem Bombenangriff in Mitleidenschaft gezogen wurden. Diesen Giebel finden Sie seit vielen Jahrzehnten auf dem Innentitel unserer Heimatzeitschrift „Das Tor“ abgedruckt. Zur Zeit lagert er — in Einzelteile zerlegt — im Kokskeller des „Benrather Schlosses“.



die überregionale Dienstleistungsgruppe aus Düsseldorf sollte auch Ihr Partner sein wenn es um Reinigung und Werterhaltung von Büros, Verwaltungen, Industrieanlagen, Altenheime, Krankenhäuser, Flughäfen, Flugzeuge und andere Verkehrsmitteln geht.

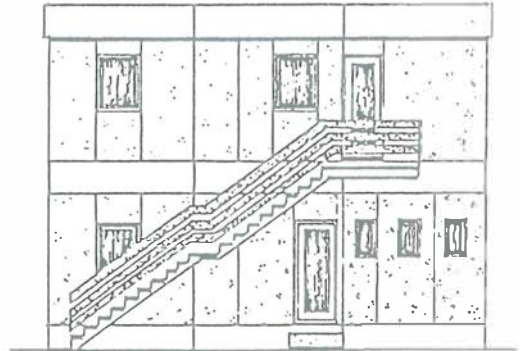
Die saubere Lösung Ihrer Dienstleistungsprobleme



Hauptverwaltung Düsseldorf

Merowingerstraße 29 · 4000 Düsseldorf · Telefon 34 90 91
Überall im Bundesgebiet Rufen Sie uns an.

- Wohnungen und Unterkünfte im Fertigbauverfahren
- 50 000 Wohnungen im Jahr
- Kostenfreie Unterbringung in firmeneigenen Wohnkabinen während der Bauzeit
- 5-Jahres-Mietvertrag oder Kaufmöglichkeit
- Vertretung von 10 namhaften britischen Fertigbauherstellern



Verkaufsdirektion
Uwe Peter Hagedorn
(Mitglied des Heimatvereins „Düsseldorfer Jonges“)
Meerbuscher Straße 192
4005 Meerbusch 2
Telefon 02159 / 51198 · Fax 02159 / 51372

Wir „Jonges“ möchten diesen Giebel restaurieren lassen und möglichst einen Aufstellungsort in unmittelbarer Nähe des „Schlosses Jägerhof“ dafür finden. Immerhin ist eine 16 Meter breite und vier Meter hohe Wand in besonderer Bauweise für die Aufstellung des 14,65 Meter breiten und 3,78 Meter hohen Giebels erforderlich. Die „Jonges“ wollen zu diesem Vorhaben eine beachtenswerte Summe zur Verfügung stellen. Stadtbildpfleger Eugen Wesselmann hat das „Giebel“-Thema in der soeben erschienenen März-Ausgabe unserer Heimatzeitschrift ausführlich behandelt.

„DAS TOR“ weiter im Aufwind

Unser besonderes Augenmerk verdient unsere Heimatzeitschrift „DAS TOR“, die nun seit sechs Jahren in neuer Gestalt erschienen ist. In diesem Zeitraum erhielten wir vom beauftragten Tritsch Verlag erwirtschaftete Spenden in Höhe von über einer viertel Million Deutsche Mark. Nach Abzug der Redaktionskosten verbleiben annähernd 170 000 Mark, die ausschließlich gemeinnützigen Zwecken zugeführt wurden bzw. noch werden. Wir danken an dieser Stelle unserem „Tor“-Redakteur Horst Morgenbrod für das gute redaktionelle Konzept. Wir danken aber auch dem Hause Tritsch sowie allen Inserenten und bitten alle „Jonges“ weiterhin um tatkräftige Unterstützung bei der Zuführung neuer und der Pflege derzeitiger Anzeigenkunden.

Mitgliederstand

Am 3. Januar 1990, anlässlich des Neuaufnahmeabends, betrug der Mitgliederbestand 3 325 Heimatfreunde. Zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres waren 3 322 Mitglieder gezählt worden. Bemerkenswert die hohen Abgänge, die wir durch 71 verstorbene Heimatfreunde zu beklagen haben. Gegenüber den Vorjahren hat sich die Zahl derer, die uns durch Tod verlassen mußten, mehr als verdoppelt.

Der Vorstand fordert alle „Düsseldorfer Jonges“ auf, verstärkt neue Mitglieder für unseren Heimatverein und seine Ziele zu werben. Zur Durchsetzung unserer zahlreichen Aufgaben benötigen wir viele Mitglieder, die uns wirkungsvoll — eben durch ihre Mitgliedschaft — unterstützen.

Wieso „Chemnitz“?

Der Name Chemnitz kommt von dem slawisch-mittelateinischen „Camenizi“, was soviel wie „Steinfluß“ bedeutet. Die Stadt erhielt 1143 Marktrecht und 1225 das Magdeburger Stadtrecht. 1308 kam sie an die Wettiner. Chemnitz ist die drittgrößte Stadt des Landes Sachsen, 1939 hatte sie 337 700 Einwohner. Am Jahresende 1988 waren es 311 765. Seit 1952 ist Chemnitz Hauptstadt des 1953 so genannten Bezirks Karl-Marx-Stadt.

Auszeichnungen

Die „Silberne Ehrennadel“ wurde verliehen an: Ferdinand von Westerholt, Erich Köhnen, Eberhard Thies, Karl Jarzombek, Reiner Quante, Fred Kierst, Horst Morgenbrod, Wilhelm von Zittwitz, Fritz Reuter, Robert Monser, Helmut Horst, Günter Roßbach, Hans Hugo Angenendt, Dr. Klaus Becker.

Die „Goldene Ehrennadel“ erhielten: Heinz Lindermann, Fritz Gehlen, Hermann Josef Raths, Fred Schürmann, Eduard Kessel, Gerd-Joachim Töpfer, Hans-Peter Boes.

Besondere Auszeichnungen: Heinrich-Heine-Plakette an Bert Gerresheim und Karl-Heinz Schmäke; Stadtplakette an Wolfgang Schmitz.

Gute Kassenlage

Unser Heimatverein ist nicht nur ideell, sondern auch finanziell gesund. Das ging aus dem Bericht des Sprechers der Kassenprüfer auf der Jahreshauptversammlung, Helmut Horst, hervor. Danach hatten wir am 1. Januar 1989 ein Vermögen von 479 000 Mark. Durch eine positive Entwicklung des Einnahmen-/Ausgaben-Volumens in 1989 konnte dieser Betrag um 97 000 Mark aufgestockt werden, so daß der Vermögensstand am 31. Dezember 1989 exakt 576 000 Mark betrug. Die Jahreshauptversammlung ermächtigte den Vorstand, davon 200 000 Mark für die Vorhaben dieses Jahres auszugeben.

Freizeit-Tips

Kunstmuseum, Ehrenhof 5. Ausstellung bis 13. Mai „Facetten des Barock — Meisterzeichnungen von Gianlorenzo Bernini bis Anton Raphael Mengs“.

Palais Wittgenstein, Konzert am Sonntag, 29. April, 11 Uhr Jan Wellem Consort „Französische Barockzeit um 1700“.

Haus des deutschen Ostens, Bismarckstraße. Donnerstag, 25. April, 19.30 Uhr. Vortrag von Hermann-Josef Mallmann über „Preußen, Polen und die polnischen Teilungen“.

Kreismuseum Zons: 14. bis 16. April „4. Ostereiermarkt“ mit „Kunst auf Ostereiern“.

Rheinisches Landesmuseum Bonn. Sonntag, 8. April, 11.15 Uhr: Führung „Jenseitsvorstellungen und Grabbkult im römischen Rheinland.“

Stoßdämpfer, Schalldämpfer, Bremsen: Sicherheit zuerst!



Denn es geht um mehr als um den flotten Einbau irgendeines Teiles. Was wir in Ihren Mercedes einbauen, das paßt und hält garantiert, denn das Original ist durch nichts besseres zu ersetzen als durch das Original.

Billige Kompromisse zahlen sich langfristig nicht aus. Und Ihre Sicherheit sollte Ihnen in jedem Fall etwas mehr wert sein.



MERCEDES-BENZ AKTIENGESELLSCHAFT

Niederlassung Düsseldorf

Münsterstraße 64, Tel. (0211) 4401421

Neuss, Leuschstraße 10, Tel. (0211) 5067239

Wo kommt der Ausspruch her?

Einem den Laufpaß geben...

Nur in Fällen groben Versagens oder ernster Verstöße wird man heute einem in Arbeit und Brot Stehenden „den Laufpaß geben“, was bedeutet, daß ihm aufgekündigt wird, daß man ihn aus seiner Stellung entläßt. Es gab in früheren Zeiten in der Tat einen regelrechten „Laufpaß“. Wenn Soldaten im späten Mittelalter bis ins 18. Jahrhundert aus ihren Kriegsdiensten entlassen wurden — und nur zu oft in einem nicht eben sehr leistungsfähigen Zustand — so wollte man ihnen den Übergang ins private Leben dadurch erleichtern, daß man ihnen beim Ausscheiden einen sogenannten Laufpaß ausstellte, der Aufschluß über Charakter, Fähigkeiten und Leistungen des Betreffenden gab. Also ausgewiesen ließ sich leichter eine passende Arbeit finden.

Abonnement- Bestellschein

Bitte ausfüllen und
einsenden an

Triltsch Druck und Verlag
Vertrieb DAS TOR
Herzogstraße 53

4000 Düsseldorf 1

Ich/Wir bestelle(n) ab sofort bis auf Widerruf

- ein Abonnement **DASTOR** gemäß untenstehenden Liefer- und Zahlungsbedingungen zum Jahresbezugspreis von DM 30,00 einschl. Zustellgebühr und MwSt. (Inland)
- als **Geschenk** zur Lieferung an

Name: _____

Straße: _____

PLZ + Ort: _____

Besteller-Name: _____

Tätigkeit: _____

Straße: _____

PLZ + Ort: _____

Datum: _____ Unterschrift/Stempel: _____

Liefer- und Zahlungsbedingungen: Die Zeitschrift DAS TOR erscheint monatlich einmal. Bestellungen können jederzeit aufgegeben werden. Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein Jahr. Abbestellungen sind nach einer Mindestbezugszeit von einem Jahr mit zweimonatiger Kündigungsfrist zum Ende eines Bezugsjahres möglich. Abonnements werden ganzjährig im voraus berechnet; Zahlungen sind innerhalb von 30 Tagen nach Erhalt der Rechnung ohne Abzug fällig. **ACHTUNG!** Wir informieren Sie darüber, daß Sie Ihre Bestellung innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen können bei Triltsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 53, 4000 Düsseldorf 1.



Am Niederrhein lodern Mitte April wieder die Osterfeuer. Der alte Brauch hat sich über Jahrhunderte, ja Jahrtausende erhalten. Lesen Sie dazu bitte den nachstehenden Bericht. Bild: Klaus-Dieter Stade

Brauchtum zur Osterzeit /
Von Pälmkes und Poscheiern

Wenn am Niederrhein die Osterfeuer lodern...

Von Wilhelm Cuypers

Wer in den Ostertagen an den Niederrhein fährt, wird zur Abendstunde in vielen Dörfern und Städten die Osterfeuer lodern sehen. Man feiert die Auferstehung des Herrn, den Sieg Christi über den Tod, (und) über das Dunkel.

Schon in einem Reisebericht des englischen Schriftstellers Samuel Jackson Pratt über den unteren Niederrhein, der 1800 in deutscher Übersetzung in Leipzig erschien, heißt es: „Es war gerade der erste Ostertag, an dessen Abend im Lande Cleve eine allgemeine Sitte herrscht, die verdient, aufgelesen zu werden. Die hiesigen Landleute feiern nämlich das Andenken der Auferstehung unseres Heilandes auf eine ganz eigene Art. In jedem Dorf sieht man drei oder vier große Freudenfeuer, zu welchem die Einwohner schon die ganze vorhergehende Woche durch in müßigen Stunden Anstalt gemacht haben. Um neun Uhr abends werden die Feuer angezündet und gegen zehn Uhr, wenn sie in vollen Flammen stehen, gehen die gemeinen Leute, ja zum Theil auch Vornehmere, vor die Thore,

um die Feuer zu sehen. Ich konnte das ganze Land auf viele Meilen weit übersehen. Jede Viertel- oder halbe Stunde hatte ein Dorf, und diese ganz weite Aussicht war also erleuchtet. Es war an sich selbst eine interessante Neuigkeit; beim Gedanken an die Veranlassung dieses schönen Schauspiels aber glühte mein Herz wie der Horizont.“

Der Küster in Rees zählte am Ostertag des Jahres 1879 vom Turm der katholischen Kirche aus nicht weniger als 131 Osterfeuer, wobei er „die am Horizont nur undeutlich erkennbaren Lichtschimmer“ nicht mitgerechnet hatte. Auch heute noch wird in den Tagen vor dem Fest Holz und Gestrüpp vor allem von der jungen Generation für das „Poschfür“ gesammelt, wobei in diesem Jahr nach den Orkanstürmen viel Holz anfallen dürfte. Wenn man sich um das Osterfeuer versammelt, werden auch heute noch alte weltliche und kirchliche Weisen gesungen. Zum Schluß aber erklingt das Osterlied „Das Grab ist leer, der Held erwacht, der Heiland ist erstanden...“

Die erwachende Natur, die bereits Altmeister Johann Wolfgang Goethe mit Fausts Osterspaziergang gepriesen hat, beschwingt die Herzen der Menschen und weckt Hoffnung zu neuem Leben. Als ein Symbol der Fruchtbarkeit und neuen Lebens gilt auch das Osterei. Es ist zugleich ein Sinnbild des auferstandenen Christus. So heißt es in einem alten Volksspruch: „Wie der Vogel aus dem Ei gekrochen, hat Jesus Christus das Grab zerbrochen.“

Auch das Färben und Verschenken von Eiern gehört zum Brauchtum der Osterzeit, wie seit dem 16. Jahrhun-

Sicherheits-Center

Boshammer

Sicherheit aus einer Hand

Einbruchsicherung + Tresore

Schlösser — Türen
Fenster — Gitter — Tresore

Beratung · Planung · Montage · Service
im Fachgeschäft für Sicherheitstechnik und Tresore

Kaiserstraße 24 · Telefon 49 26 26



Leitungs- und Tiefbau aus einer Hand

- Erschließungen
- Straßenbau
- Kabelverlegungen
- Rammarbeiten
- Kanalbau
- Rohrdurchpressungen
- Rohrleitungen dvwg G1, W1
- SF-Hallenbau

LEITUNGS- UND
TIEFBAUGESELLSCHAFT

4000 Düsseldorf
Pflinger Broich 2
Tel. (02 11) 2342 06

4040 Neuss
Balverstraße 86
Tel. (021 01) 5908-0
Telefax (021 01) 590849

4132 Kamp-Lintfort
Schumannshofstr. 8a
Tel. (02842) 1811
Telefax (02842) 50860



Elektro van Thiel

Elektrotechnik · Reparatur
Anlagenservice

Pestalozzistraße 78a · Tel. 50 45 77 + 50 34 29
4000 Düsseldorf-Heerdt

- Beratung · Planung · Ausführung
- Nachstrom-Speicherheizungen
- Reparaturschnelldienst
- Installationen für Datenübertragung
- Elektroanlagen · Lichttechnik
- Kommunikationsanlagen

ORTMAN
Werbeanlagen

NEON · SCHILDER · SCHRIFTEN

Liststr. 39 · Tel. 611064 · Postf. 6112 · Düsseldorf 1



**PHILIPP
LEHMANN**

Bauunternehmung

Düsseldorf · Münsterstraße 400 · Ruf 62 61 21

Ältester Installations- und Heizungsbaubetrieb
im Raum Düsseldorf

JEAN KELS

Gegründet 1857 seit über 125 Jahren

37 85 52

Elektro - Sanitär - Heizung

Inh. H. J. Kels

Kronprinzenstr. 66 · 4000 Düsseldorf 1

Wir übernehmen kurzfristig Reparaturen und Umbauarbeiten. Wir reparieren und warten Elektro- und Gasgeräte

**Mit Klimatisierung
fällt die Arbeit oft leichter.**

Wir sind Fachleute für das richtige Arbeitsklima. In Büros, Kanzleien, in EDV-Räumen und in der Produktion. Überall da, wo wohltemperierte frische Luft zum Arbeiten einfach angenehmer ist.

Fragen Sie uns.

Klima? Lüftung? . . . dann:

KLIMALUX®

Klima- und Lüftungstechnik GmbH Fax 0211/5 048137
4000 Düsseldorf 11 (Heerdt), Werftstr. 35, Tel. 0211/502148



Achten Sie auf
das Zeichen für gute
Klimatisierung.

**Peter Kopp
GmbH
Bauunter-
nehmen**



Am Dammsteg 53
4000 Düsseldorf 13
Telefon (02 11) 21 13 20

dert nachgewiesen werden kann. So galt das rotgefärbte Ei seit dem späten Mittelalter als das eigentliche Osterei. Heute noch ist in Rußland und Ungarn das „Rot-Ei“ gleichbedeutend mit „Osterei“. Rot ist die Farbe der Liebe, der Freude und des Lebens. Vor allem aber ist Rot als Farbe des Blutes zugleich ein Symbol des Siegespurs des auferstandenen Christus.

Natürlich hat sich um das Osterei am Niederrhein manches Brauchtum gerant. So sangen die Kinder früher schon am Psalmsonntag: „Palm, Palm, Possen/ Heikurei, Heikurei! Wenn't noch eemol Sonndag es,/ dann kriege wej an Poss-Ei!“ Was aber ist ein Poss- oder Poschei? Darüber haben auch niederrheinische Kinder eine ganz bestimmte Vorstellung. So deklamierten sie früher: „Een Ei es en Ei,/ twee Ei es een Ei,/ drij Ei es en Poschei!“

Übrigens, die niederrheinische Bezeichnung „Poss“ oder „Posch“ kommt von „Paschen“ oder „Pasen“, wie man heute noch in den Niederlanden das Osterfest nennt. „Pasen“ aber geht auf das lateinische „pascha“ zurück, das hinwiederum von dem hebräischen „Pesah“ abgeleitet ist. „Pesah“ bedeutet Vorübergang des Herrn beim Auszug der Israeliten aus Ägypten. Hier ist auch der Ursprung des jüdischen Passah-Festes zu suchen.

Doch zurück zum Osterei und zum Verspeisen von Ostereiern! Am Ostermorgen, so weiß Fritz Meyers aus Geldern über einen alten Brauch zu berichten, veranstalteten die Familienangehörigen mit Kind und Kegel einen Wettlauf zum Zwiebelbeet im Garten. Wer als erster das Beet erreichte und sein am Psalmsonntag geweihtes „Palmke“ darauf gesteckt hatte, bekam das dickste Poss-Ei. Natürlich ließ man eines der kleineren Kinder das Ei gewinnen.

Beliebt und hochgehalten wurde auch der Brauch des Eier-Essens am Ostermorgen. Zu dem Zweck wurden ganze Kissenbezüge voll Eier gekocht und in einem Federbett als Wärmebehälter verstaut. Manche Hausfrauen setzten dem Wasser beim Kochen auch eine Handvoll Zwiebelschalen zu, so daß sich die Eier bräunlich-gelb färbten. Mit einem Zusatz von Olivenholz konnte man die Eier sogar dunkellila färben. Wenn Berge von Eier auf dem Tisch lagen, erklang auch der Ruf: „De Eier sin gar on stohn all op de Toffel!“ Das war das Signal zu einem Eierschmaus ohnegleichen. Man nannte es auch die „Eierschelle“ oder das „Eierschälchen“. Wer am Ostersonntag nach dem Frühstück einen geschlossenen Kranz von Eierschalen auf dem Teller liegen hatte, war der Sieger.

Beliebt vor allem bei der Jugend war das Eiertippen, das man auch „Eierticken“ oder „Eierkitschen“ genannt hat. Das Eiertippen oder Eiertuppen war eine Art Volkssport. Die Festigkeit der Eier wurde schon vor dem Fest getestet, indem man die Härte der Schale mit den Vorderzähnen prüfte. Die harten Eier wurden für den Endkampf aufbewahrt. Wer ein Ei mit besonders harter Schale hatte, konnte damit eine Menge Eier gewinnen und wurde „Tippkönig“.

Ein beliebter Brauch zum Fest war und ist am Niederrhein auch heute noch das „Palmen“. Am Nachmittag des Ostersonntags geht der Bauer mit seiner Kinderschar in den Garten und auf seine Felder, um die am Palmsonntag geweihten Buchsbaumzweige, auch „Palmkes“ genannt, in die Erde zu setzen. Dabei spricht er einen Mundart-Vers, der im Gelderland so lautete: „Ek stäk de Palm op Posch-



Katholische Jugend beim Eierverkauf vor Ostern. Das Geld wird für einen sozialen Zweck verwendet.

Bild: Klaus-Dieter Stade

dag,/ dat onsen lieven Hähr ons bewahre mag/ vör Hagel, Bletz on Donnerschlag.“

Man nennt diesen Brauch das „Palmstäke“ oder „Palmkestäke“. Heute noch ist das „Palmkestäke“ in Wohnstuben üblich. Das geweihte „Palmke“ soll Segen und Fruchtbarkeit beschern und Schaden vom Haus fernhalten.

Vielleicht auch noch ein Wort zum Osterhasen, der am Niederrhein vor hundert Jahren noch unbekannt war und nicht als das Ostertier galt. Der Hase, dem heute durch Umweltschäden so stark zugesetzt wird, hat sich erst in den letzten Jahrzehnten zum „Eierbringer“ entwickelt. Und das ist nicht zuletzt einer einfallreichen Werbebranche zu verdanken, die den geplagten Meister Lampe werbewirksam ins Bild zu setzen weiß. Lange Zeit war man sich nicht darüber einig, wer denn nun die Eier zu Ostern ins Haus bringt. So hieß es z.B., daß es in Schleswig-Holstein und Bayern der Hahn sei, der die Eier bringt. In Hessen aber schob man dem Kuckuck diese Aufgabe zu, während man in Teilen Westfalens den Palmesel zum Eierbringer kürte. Immerhin ist der Hase als Sieger aus dem jahrhundertelangen Streit hervorgegangen.

Dem geplagten Hasen sei die Ehre gegönnt, wobei wir uns der Hoffnung hingeben, daß er künftig zwecks Erfüllung seines österlichen Auftrags mehr als bisher vor Umweltgefahren geschützt sein möge und ihm die Hege und Pflege durch das Waidwerk gewiß ist.

Bräuche von Germanen-Feiern

Der Siegeszug des Osterhasen

Wissen Sie, wie man Osterwasser schöpft, warum es Ostereier gibt, daß früher einmal der Fuchs die Eier brachte und daß die meisten Osterbräuche mit der Feier der Auferstehung Christi gar nichts zu tun haben?

Längst hat der Hase das eigentliche Ostersymbol, das Lamm, ersetzt. Aber er hat auch andere Mitbewerber aus



Herzlich willkommen im

café stockeekim
NOUVELE

Kasernenstr. 1 · 4000 Düsseldorf · Tel. 320686/87

Werkzeuge mieten

Wir vermieten Geräte für Holz-, Metall-, Stein-, Kunststoffverarbeitung sowie Raumaustrockner, Heizungen und Garten-geräte



DELVOS

Ackerstraße 129 · Tel. (02 11) 66 16 87 · 4000 Düsseldorf

Delikatessen

Pieper

im
Carsch-Haus

Heinrich-Heine-Platz 1
Tel. 13 25 26

*Kalte Platten
und Buffet's*

Lärige -Ausschank

Party-Service

Wein-Sekt-Angebote

Stammhaus: Herderstr. 73 - Zooviertel
Tel. 67 19 03 - 67 18 18

Probst

- Glas, Porzellan
- Kristall, Bestecke
- Geschenkartikel
- Gaststättenbedarf

Elisabethstraße 32/34 · Telefon Sammel-Nr. 37 07 18

Wir empfehlen unseren **MIETSERVICE** für alle Festlichkeiten: Glas, Porzellan und Bestecke
— NEU: Alles für den Hobbykoch —



FLASBECK

Reifen-Dienst

Heerdter Landstr. 245, 4000 Düsseldorf 11, Tel. 0211/50 1191 + 50 1207

KNAUF

Fließestrich

GONSIOR



Gonsior GmbH · Fürstenwall 179 · 4000 Düsseldorf 1 · Telefon (0211) 37 08 51-52

Estriche
Bodenbeläge
Teppichreinigung

wenn's um Geld geht...



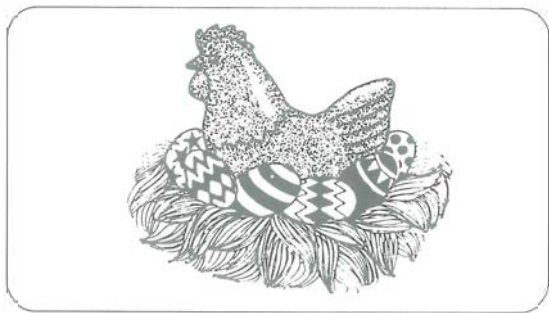
**KREISSPARKASSE
DÜSSELDORF**

Kasernenstraße 69
Telefon 873 - 0

dem Feld verdrängt; in Holstein und Sachsen brachte einst der Hahn die Ostereier, im Elsaß der Storch, in Hessen der Fuchs und in der Schweiz der Kuckuck. Im Frühling jedoch trieben sich am meisten Hasen in der Nähe der Dörfer herum, und darum „macht man dabei einfältigen Leuten und Kindern weis, diese Eier brüte der Osterhase aus“, schrieb G. Franck am Ende des 17. Jahrhunderts.

Früher wurden am Gründonnerstag oder Palmsonntag Eier verschenkt, kurz vor Beginn der Fastenzeit. Sie sollten Nahrung für die bevorstehenden Fastentage bieten. Später verschenkte man Eier auch zu Ostern, und damit wurden sie zur Festgabe und mit Festtagsglanz umgeben: bemalt, beklebt, gefärbt. Zugleich gilt das Ei als Symbol der Fruchtbarkeit.

Zu Ostern gibt es viele regionale Bräuche, die meist noch auf die germanischen Feiern des Frühjahrsbeginns zurückgehen: Osterwasser, von einem jungen Mädchen in der Nacht zum Ostersonntag schweigend gegen den Strom geschöpft, soll gegen Sommersprossen, Warzen und Fieber helfen; in der Eifel müssen junge Männer „Eierlesen“ (um die Wette einsammeln); und vor allem in Norddeutschland brennen die Osterfeuer: sie sind Sinnbild der Erneuerung, verjagen böse Geister. np



Wie wird das Osterfest festgelegt?

Bekanntlich fällt das Osterfest jedes Jahr auf ein anderes Datum, und so erhebt sich die Frage, wer und was eigentlich bestimmt, wann Ostern ist. Das Osterfest ist abhängig von den Mondphasen. Es ist festgelegt auf den ersten Sonntag nach dem ersten Vollmond, der auf Frühlingsanfang (21. März) fällt oder folgt. So wurde es bestimmt auf dem Konzil von Nikaia (Byzanz) im Jahre 325, das mit dieser Vorschrift einen einheitlichen Ostertermin für die gesamte Christenheit schaffen wollte. Bis dahin hatte ein Teil der Christen unter Führung Roms die Auferstehung Jesu an dem historischen Wochentag, also am Sonntag, gefeiert. Für einen anderen Teil der Christen dagegen, und zwar in Kleinasien, war Ostern ohne Rücksicht auf den Wochentag immer am dritten Tag nach dem Frühlingsmond gewesen.

Heimatfreunde Chemnitz

Entscheidung noch in diesem Monat

Von Horst Morgenbrod

Eigentlich hätte der Volksentscheid in Karl-Marx-Stadt, „wieder Chemnitz — ja oder nein?“, bereits mit der Volkammerwahl am 18. März stattfinden sollen, aber der vor der Wahl agierende „Runde Tisch“ hatte abgelehnt. Ein neuer Termin noch im April ist im Gespräch. Es ist davon auszugehen, daß sich eine klare Mehrheit für „Chemnitz“ finden wird. Die Chemnitzer kommen in diesem Frühjahr aus dem Wählen nicht heraus — bereits am 6. Mai müssen sie wieder an die Urnen gehen: Kommunalwahl.

Wir Jonges verfolgen die Ereignisse in unserer Partnerstadt mit besonderem Interesse, zumal wir dort eine Gruppierung wissen, die (wie wir) für heimatliche Belange besonders aktiv ist: den Verband der Heimatfreunde Chemnitz. In einem Schreiben schilderte uns deren Vorsitzender, der 44jährige ehemalige Lehrer und jetzige freiberufliche Maler und Grafiker Frank W. Heine, die Entstehungsgeschichte der „Heimatfreunde Chemnitz“.

In einer Presseerklärung vom 28. Januar 1990 hieß es: „In Karl-Marx-Stadt wurde der Verband ‚Heimatfreunde Chemnitz‘ gegründet. Er ging aus der im November 1989 entstandenen Initiative ‚Für Chemnitz‘ hervor. Der Verband versteht sich als Interessenvereinigung heimatkundlich und stadthistorisch engagierter Bürger. Hauptanliegen ist zunächst die Wiedereinführung des jahrhundertalten, historisch gewachsenen Namens Chemnitz, welcher der Stadt 1953 durch Administration und ohne Realitätsbezug oder Bürgerbefragung genommen wurde. Neben der eigenen Forschungstätigkeit zur Geschichte der im 12. Jahrhundert entstandenen Stadt widmet sich der Verband insbesondere der Traditionspflege und der damit verbundenen Publikationsarbeit. Er strebt Partnerschaften zu gleichartigen Vereinigungen in anderen Städten an.“

Heine erinnert in bitteren Worten an die Zwangstaufe von 1953, als die SED verordnete: Aus Chemnitz wird Karl-Marx-Stadt. Aber, so Heine, „die durch diese Zwangstaufe erfolgte faktische Streichung einer vielhundertjährigen Stadtgeschichte hat das Heimatgefühl vieler Bürger nicht auszulöschen vermocht. Dies ist nicht nur auf ältere Jahrgänge begrenzt. Eine überraschend große Zahl von jüngeren Menschen machte das deutlich. International hat der Name Chemnitz unverändert einen guten Klang. Er ist begründet in der rasanten industriellen Entwicklung früherer Jahrzehnte. In der näheren Vergangenheit wurden Heimatliebe, Denkmalpflege und Traditionsbewußtsein verfälscht oder als ‚ewig gestrig‘ abgetan. Überall werden die katastrophalen geistigen und materiellen Schäden einer solchen Ideologie deutlich.“

Es besteht ein von Öffentlichkeit und Wissenschaft bisher weit unterschätzter Zusammenhang von unterdrücktem Heimatbedürfnis und dem massenhaften Verlassen unseres Landes. Die Forderung nach Wiedereinführung des historisch gewachsenen Stadtnamens hat die Bedeu-



Auswahl, Preise, Qualität ... alles spricht für uns **AUTO BECKER**

Suitbertusstraße 150 · 4000 Düsseldorf 1 · Telefon 02 11/3380-1

UNFALL-SCHADEN



Pkw- und Lkw-Einbrennkabine
Unterbodenschutz u. Hohlraumversiegelung
Leihwagen, Achsvermessung
Richtbank für schwere Unfälle
Reparaturkostenabtretung
bei Unfällen

DANN ZU **Wilhelm Küpper**

Fringsstraße 11 · 4000 Düsseldorf-Hafen
☎ 39 1585



Das Restaurant **SÜLLO-STUBEN**

zwischen Messe und Airport

IM GEMÜTLICHEN
„FAIRPORT HOTEL“

Grill-Bar

Gesellschaftsräume bis 150 Personen

Düsseldorf-Lohausen
Niederrheinstraße 162 · Telefon 45 09 56-8
Telex 8 584 033
Telefax 02 11/45 37 79



Heinrich Mai & Sohn
Koppersstraße 21
Postfach 110740
4000 Düsseldorf 11
Telefon 0211/507018

Carl Mumme & Co.

Jalousie- und Rolladenfabrik — Seit 1890

Fürstenwall 234 — Tel. 37 30 96

Ausführung in Holz, Kunststoff und Alu
Elektr. Antriebe — Reparaturen

I ♥ DÜSSELDORFER JONGES



Telefon
7333301

LKW + Anhänger Service Stephan Podlich Kfz-Meister

- alle Reparaturen
- Federspezialist
- Bremsendienst

BOSCH WABCO GRAU



Albertstraße 105

Düsseldorf



ICH BIN EIN CHEMNITZER



Werbung muß sein — auch für die Heimatstadt.

tung der Geschichte von Chemnitz in neue Dimensionen gerückt. Hieraus ergeben sich anspruchsvolle Aufgaben für Verbände, die sich der Traditionspflege widmen und deren Zusammenarbeit.

Der Nachholbedarf im Bereich der Volksbildung ist gewaltig. Es ist zwingend notwendig, insbesondere die Lehrpläne der Fächer Heimatkunde und Geschichte regional und landesweit den Bedürfnissen entsprechend zu überarbeiten.“

Die Heimatfreunde, sozusagen unser Bruderverein in Chemnitz, hatten in den letzten Monaten mit außerordentlichen Schwierigkeiten zu kämpfen. Nicht nur, daß sie gegen die Manipulationen der immer noch starken SED-PDS-Zeitung „freie presse“ angehen mußten, die immer wieder versuchte, die Aktivitäten der Heimatfreunde zu unterdrücken, zu umgehen oder zu verfälschen, auch der absolute Mangel an Büromaterial, Telefon und anderen Kommunikationsmitteln erschwerte die Arbeit ungemein. Dennoch schafften es Frank W. Heine und sein Team, gut 450 000 Unterschriften „für Chemnitz“ zu sammeln.

Der Volksentscheid im April wird zeigen, wie breit die wirkliche Basis der Heimatfreunde in Chemnitz ist — wir drücken unseren Freunden in der Stadt, die hoffentlich bald wieder Chemnitz heißen wird, alle Daumen. Und damit es nicht nur beim Daumendrücken bleibt: Noch im April wird eine Jonges-Delegation nach drüben reisen, um mit Sachspenden zu helfen: Rechen- und Schreibmaschinen sowie anderes umfangreiches Büromaterial werden mitgebracht. Spontan haben sich viele Jonges bereit erklärt, hier mit Sachspenden zu helfen. Die Heimatbrücke „Düsseldorf—Chemnitz“ wird Zug um Zug ausgebaut, und wir freuen uns schon jetzt auf den Heimatabend der Chemnitzer bei den Jonges in Düsseldorf.

TG „De Rhingkadette“

Neuer Tischbaas

Der Tischbaas der Tischgemeinschaft „De Rhingkadette“, Franz Küster, hat sein Amt in jüngere Hände gelegt. Sein Nachfolger wurde der Heimatfreund Lutz Schönwälder, geboren am 26. August 1948, wohnhaft in Düsseldorf 1, Auf der Böck 1a.

Chemnitz

Daß gute alte Städtenamen
verächtlich unter'n Hammer kamen,
geschah schon oftmals in der Tat.
Erinnert sei an Stalingrad.

Auch das Venedig hoch im Norden
ist seinerzeit geopfert worden
und ward nach Lenin umbenannt,
als Petersburg einst weltbekannt.

Ist solch ein Wandel ein Gewinn?
Man denke nur an Ho Tschi Minh,
des' Name heut für Saigon prangt,
das tief im Elend angelangt.

Doch auch die Macht der SED
verfiel auf diesen schlimmen Dreh
und schuf den noch gewärtigen
Stadtnamen eines Bärtigen.

Der Name Chemnitz ward verbannt
und in Karl-Marx-Stadt umbenannt,
und diese Unverschämtheit quasi
erzwang der Staat leicht mittels Stasi.

Karl-Marx-Stadt aber wehrt sich jetzt
und fühlt sich arg zurückversetzt
durch jenen aufgezwing'nen Namen,
dem Ruhm und Glanz abhanden kamen.

Forsch fordert Chemnitz von der Wende:
Macht diesem Unfug schnell ein Ende!
Fort mit dem Murx, dem faulen Zauber!
Hoch lebe Chemnitz, wieder sauber!

Zeitungen gleichen den Sparbüchern: Daß sie voll-
geschrieben sind, bedeutet noch nichts.

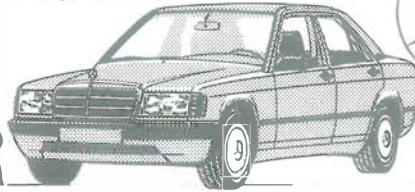
Die Rücksicht auf das Recht der andern — das ist
der Frieden.

Personen- und Nutzfahrzeuge

DÜSSELDORF
 Linienstr. 64/70
 Tel. (0211) 7812-0
METTSMANN
 Seibelstr. 30
 Tel. (02104) 24051
HILDEN
 Niedenstr. 137
 Tel. (02103) 5006-0

**Verkauf
 Kundendienst
 Ersatzteile**

**Vertreter der
 Mercedes-Benz AG**



**ARTHUR
 BRÜGGEMANN**

**Ihr
 Partner
 für
 individuellen
 Service**

Opernhaus Düsseldorf

Vorverkauf

Jeweils ab Sonntag für alle Vorstellungen bis einschl. Montag der folgenden Woche von 11-13 Uhr.

Kassenstunden

samstags, sonntags und an Feiertagen 11-13 Uhr, montags bis freitags 11-13 Uhr und 17-18.30 Uhr.

Vorbestellungen (37 0981/2) ab Montag bis einschließlich Montag der folgenden Woche. Reservierungen bis 12.30 Uhr am Vorstellungstag.

Deutsche
Oper
am
Rhein

Ein Name, der seit mehr als 65 Jahren für perfekten Umzug steht.

Boldt

Das geben wir Ihnen schriftlich: Seit 1922 steht der Name Boldt für Umzugsexperten, die ihr Handwerk aus dem Eff-Eff beherrschen. Telefon: 0211/724052.

Boldt
 Umzugsservice



Nur fliegen ist schöner...



**werden
 Ihre Kinder
 begeistert rufen!**

Ein Ausflug mit Ihrer Familie zum Rheinturm wird alle in Stimmung bringen.

- Herrliche Aussicht –
- Drehrestaurant –
- Sonntagsbrunch –
- Kaffeetrinken –
- Speisen à la carte –
- Kindermenü

**Ein ganz anderes
 Familienerlebnis!!!
 Herzlich willkommen im**

RHEINTURM DÜSSELDORF
 STROMSTRASSE 20 TELEFON 0211/84858

**Essen, worauf Sie
 gerade Appetit haben.
 Wann immer
 Sie wollen.
 Kein Problem
 bei Mövenpick.
 Unsere gute Küche
 hat durchgehend
 geöffnet.**

**GANZ
 SCHÖN
 OFFEN**

**Und das jeden Tag.
 Von 11.00 - 23.30 Uhr.
 Denn wir sind
 für alle Wünsche offen.
 Frisch
 aus der Pfanne
 und heiß
 aus dem Ofen.
 Wir sehen uns.**

Restaurants
KO MÖVENPICK
 & GERE
 KÖNIGSALLEE 60 • 4000 DÜSSELDORF
 Tel. 0211/320314

Ehrendes Andenken an zwei Jonges

Franz Hungs †

Am 19. Februar starb das Ehrenmitglied des Vereins, Franz Hungs, im Alter von 95 Jahren. Düsseldorfer Jong wurde er bereits am 5. Februar 1946. Sein Pate war Rektor Georg Spickhoff, den er sehr verehrte. Schon bald wurde er Tischbaas der „Stillen Genießer“ – bis 1974. Als Mitarbeiter in der Geschäftsstelle hat er lange Zeit die Geburtstagskinder betreut, und in seinen Briefen spiegelte sich jene warme Menschlichkeit, die ihn zeitlebens erfüllte. Der Verein dankte ihm seine Verdienste mit der Silbernen Ehrennadel 1962, es folgte 1969 die Goldene. Er war Träger der Bronzenen Jan-Wellem-Plakette und der Stadtplakette. Zum Ehrenmitglied wurde er 1980 ernannt. Sein Sohn, Prof. Dr. Franz-Josef Hungs, schrieb aus Anlaß des Todes seines Vaters einen Brief an den Baas, in dem er unter anderem versicherte: „Dank und Gruß allen Düsseldorfer Jonges. Der Verein hat meinem Vater viel bedeutet.“

Franz Hungs war 35 Jahre lang bei der Justizverwaltung in Düsseldorf tätig, er engagierte sich in mehreren kirchlichen und weltlichen Organisationen. Für seine Tätigkeit als Schiedsmann wurde ihm das Bundesverdienstkreuz verliehen. Wir gedenken dieses großen Mannes mit Dank und Ehrfurcht.



Heinz Köster †

Heinz Köster ist am 4. März von uns gegangen. Im Alter von nur 64 Jahren erlag er den Folgen einer schweren Krankheit. Mit ihm verloren wir eine Säule des Vereins, er hat sich mit unübertrefflichem Engagement für unseren Heimatverein eingesetzt. 1982 wurde ihm als äußeres Zeichen des Dankes die Goldene Ehrennadel verliehen. Er war Träger der Bronzenen Jan-Wellem-Plakette. Am 5. April wäre er seit 35 Jahren Mitglied unseres Vereins gewesen. Über viele Jahre hinweg war er nahezu an jedem Heimatabend dabei, fotografierte und schuf so



eine Foto-Dokumentation, um die uns andere Vereine beneiden.

Ganz besondere Verdienste aber erwarb sich Heinz Köster als Jonges-„Archivrat“. Seine penible, mit hohem Zeitaufwand und großem Sachverstand praktizierte Führung des Paul-Kauhausen-Archives bleibt unvergessen. Sein Archiv war ihm Herzenssache. Immer war er fröhlich, verbindlich, keine Arbeit für den Verein war ihm zuviel. Heinz Köster war eine Institution der Düsseldorfer Jonges. Wir haben ihm unendlich viel zu danken. Ehre seinem Andenken. M.



IG „Medde d'rzwesche“ zu Gast beim Regierungspräsidenten. Dr. Fritz Behrens lud seine Tischgemeinschaft mit Damen ins Präsidentenschlößchen ein. 35 Tischfreunde mit Damen waren aufmerksame Zuhörer über die Aufgaben und Dezernate eines Regierungspräsidenten. Beeindruckend war die Führung von Dr. Behrens durch die Räumlichkeiten und das imposante Treppenhaus. Tischbaas Hans-Peter Boes bedankte sich beim Hausherrn für die Einladung und überreichte im Namen der Tischgemeinschaft das Siegel der Grafen und Herzöge von Berg von 1295. J. H. P. B.

Nation: eine Gruppe von Menschen, die eine Sprache spricht und die gleichen Zeitungen liest.
(Friedrich Nietzsche)

Hausverwaltung ist Vertrauenssache!



Verwaltung von Haus- und Grundbesitz

Als Fachverwalter sind wir der richtige Partner für die Betreuung Ihres Immobilienvermögens im Großraum Düsseldorf

- Eigentümergemeinschaften
- Mietshäuser
- Hausgeldabrechnungen
- Heiz- und Nebenkostenabrechnungen
- Gewerbliche Immobilien

Hohe fachliche Qualifikation, viele zufriedene Eigentümer und langjährige Erfahrung sind ein Garant für:

- Sachkunde
- Zuverlässigkeit
- Leistung und Sicherheit



Ein Anruf lohnt sich, wir beraten Sie gerne.
Bitte fordern Sie unverbindlich unser Angebot an.

Rayermann Haus-Service

Eintrachtstraße 33, 4000 Düsseldorf 1

Telefon: 0211/77 40 41

Telefax: 0211/78 73 33

Das Besondere:

*Schöne Gärten
Wasser und naturnahe
Landschaft*

P. ZIMMERMANN

Am Röttchen 90

4000 DÜSSELDORF 30

☎ 0211-42 57 48 / 34 72 25

Seit über 30 Jahren am Bilker Bahnhof

Herbert Muche

IHR BEKLEIDUNGSHAUS
FÜR DAMEN UND HERREN

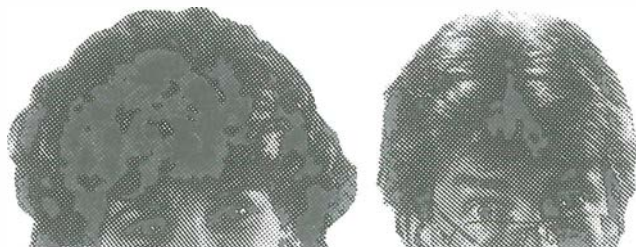
Wir führen die Artikel bekannter Marken

Unsere günstige Kalkulation — Ihr Preisvorteil

Geschultes Fachpersonal wird Sie beraten

In eigener Schneiderei ändern wir schnellstens

Friedrichstr. 140 · 4 Düsseldorf · Ruf 33 00 88



Sehenswert — für jeden Mode-Anlaß

**-der „neue“
SORGE**

Einladend offen
— mit überwältigender
Auswahl für Damen-
und Herrenkleidung.

**Das besondere Bekleidungshaus
mit den großen Marken
in der Düsseldorfer Altstadt**

Vor 175 Jahren wurde das
Rheinland preußisch (II)

So entstand die Rheinprovinz

Von Horst Morgenbrod

Ach ja, das schöne Gedankenspiel: Was wäre gewesen, wenn? Was wäre gewesen, wenn sich nach 1815 die Hoffnungen des Herausgebers des sprachgewaltigen „Rheinischen Merkurs“, Joseph Görres, erfüllt hätten, der nach der napoleonischen Niederlage fest mit der Wiederherstellung des von Bonaparte zerschlagenen Kaisertums in Deutschland gerechnet hatte? Ganz anderer Meinung war Justus Gruner, der im November 1813 im Auftrag der Verbündeten in Düsseldorf die Verwaltung des Großherzogtums Berg übernahm (bereits im Februar 1814 wurde er an den Mittelrhein versetzt, seine Aufgaben in Düsseldorf wurden von Fürst Solms übernommen). Sowohl Gruner als auch Ernst Moritz Arndt (der längere Zeit in Köln wohnte) setzten auf die Karte Preußens. Sie wünschten sich, daß die Hegemonie im befreiten Deutschland durch Preußen ausgeübt werde, „zumal Preußen durch und durch deutsch ist, während Habsburg ein aus vielen Nationen gemischtes Reich ist“.

Doch weder Kaiser Franz I. von Österreich noch Friedrich Wilhelm III. von Preußen strebten eine Kaiserwürde an — beide wußten, dies würde die Unterwerfung des einen unter den anderen bedeuten. Metternich hatte vorgesorgt: Durch Geheimverträge hatte er bereits 1813 zunächst den süddeutschen Königreichen Bayern und Württemberg, dann den Rheinbundstaaten insgesamt für ihren Anschluß an den Befreiungskrieg für die Zukunft volle Souveränität zugesichert. Damit stand spätestens seit Anfang 1814 fest, daß das von Napoleon befreite Deutschland keine deutsche Zentralgewalt haben würde, es gab kein staatlich geschlossenes deutsches Volk, sondern nur lockere Bundesverhältnisse der in ihrer Souveränität verharrenden deutschen Einzelstaaten.

So kam der Deutsche Bund zustande (8. Juni 1815) — eine völkerrechtliche Vereinigung von 38 übriggebliebenen souveränen deutschen Staaten (34 Monarchien und vier Freie Städte). Im Rheinland herrschte tiefe Enttäuschung: Man hatte hier nach einer starken Einheit verlangt, „auf daß Deutschland und seine Perle, der Rhein, nie wieder ein Rauber fremder Macht werde“. So der „Rheinische Merkur“. Der Deutsche Bund existierte bis 1866.

Weder die Rheinländer noch die Westfalen waren von den verbündeten Mächten gefragt worden, wie sie sich ihre staatliche Zukunft wünschten. Die am 10. Februar 1815 getroffene Entscheidung des Wiener Kongresses, sie zu Preußen zu machen, lösten Enttäuschung, Verblüffung und auch Abwehr aus. Lediglich in den ehemals preußischen Gebieten am Niederrhein gab es einige Sympathien für die neuen Herren. Am 5. April 1815, also vor nunmehr genau 175 Jahren, ergriff die preußische Krone Besitz von ihren neuen Ländern, wenige Tage später, am 30. April, wurde von den preußischen Bürokraten in Berlin die Einteilung in Provinzen und Kreise verfügt.

Noch einmal kam vor allem am linken Niederrhein Unsicherheit, ja Erregung auf. Im März war Napoleon von Elba aus nach Paris zurückgekommen, aber die neugewonnene Freiheit hatte bereits Wurzeln in den Herzen der Rheinländer geschlagen, und der Aufruf der preußischen Regierung, bei der abermaligen Vertreibung Napoleons zu helfen, lockte ganze Scharen rheinischer junger Männer unter die preußischen Fahnen. Sie fochten im Juni bei Ligny und bei Belle-Alliance — am 30. November 1815 wurde im zweiten Pariser Frieden endgültig festgelegt: Das Rheinland bleibt im deutschen Staatenverbund.

Rheinland, das war zu französischer Zeit linksrheinisch das Roer-, Rhein-Mosel- und Saar-Departement, rechtsrheinisch gehörten das Ruhr-Sieg-Departement und das Großherzogtum Berg dazu. Die Verordnung vom 30. April 1815 schuf zunächst zwei Provinzen: die Provinz Jülich-Kleve-Berg mit der Hauptstadt Köln und den drei Regierungsbezirken Köln, Düsseldorf und Kleve sowie die Provinz Großherzogtum Niederrhein mit der Hauptstadt Koblenz und den drei Regierungsbezirken Koblenz, Trier und Aachen. Erst am 22. Juni 1822 wurden beide Provinzen unter dem Oberpräsidium in Koblenz zur Rheinprovinz vereint. Preußen setzte seine Macht „rittlings auf den Strom“. Der Rhein war nicht mehr Grenze, sondern beide Ufer waren politisch und administrativ eng miteinander verbunden.

Was jetzt kam, ist als „Verfassungskonflikt“ in die Geschichte eingegangen. Preußen hatte für die Rheinlande große Versprechungen gemacht. Im Besitzergreifungspatent vom 5. April 1815 hatte Friedrich Wilhelm III. den Rheinländern erklärt, es werde „die Bildung einer Repräsentation“ von ihm angeordnet, die Steuern sollten künftig mit deren Zuziehung festgesetzt und reguliert werden. Bereits im September sollten sich Regierungsbeamte mit rheinischen Vertretern in Berlin treffen, um in entsprechende Beratungen einzutreten. Doch es kam alles ganz anders. (Wird fortgesetzt)

Straßennamen

Am Wackerzapp — Verlauf: Kastanienallee bis Am Backesberg in Rath.

Die Bezeichnung rührt von einer alten Flurbezeichnung her, die aus dem Namen eines ehemaligen, urkundlich allerdings nicht bekannten Gehöftes „Wackers Aap“ entstanden sein könnte. Der noch heute in Düsseldorf vorkommende Familienname Wackertapp, Wackerzapp könnte aber auch aus dem Scherznamen für eine Schankwirtschaft an der Bergischen Landstraße hervorgegangen sein. Ein Weselius Wackerzapp aus Erkrath war von 1766 bis 1772 reformierter Prediger in Düsseldorf.

Hermann-Ehlers-Straße — Verlauf: Von Peter-Behrens-Straße bis Heinrich-von-Brentano-Platz in Garath.

Hermann Ehlers (1904 bis 1954), deutscher evangelischer Theologe und Politiker. 1934 bis 1939 Justitiar der Preußischen Bekennenden Kirche, nach 1945 Oberkirchenrat in Oldenburg, ab 1949 Mitglied des Bundestages. Von 1950 bis 1954 Bundestagspräsident.

4000 DÜSSELDORF 13

MAX GOLL

AM TRIPPELSBERG 105

GMBH & CO.

Schwertransporte bis 700 t Nutzlast — **Kranwagen** bis 600 t Hubkraft

Düsseldorf · Niederbreitbach · Bremen · Darmstadt

Düren · Regensburg · Velbert · Burbach/Siegerl.

Zentrale

02 11-71 72 73



KUNST AUS DER ARKTIS

IN DEN USA UND KANADA
INZWISCHEN VORWIEGEND
IN PRIVATSAMMLUNGEN
UND GROSSEN KUNST-
GALERIEN ZU SEHEN

INUIT ART

KANAD. ESKIMOKUNST
R. FALBE-PAULY
KÖNIGSALLEE 28
4000 DÜSSELDORF
(KÖ-CENTER/BLUMENSTR.-PASSAGE)

SCHREINEREI

PAUL SCHMIDT GmbH

AUSFÜHRUNG ALLER SCHREINERARBEITEN
FÜR BAU UND INNENAUSBAU
NACH EIGENEN
UND GEGEBENEN ENTWÜRFEN

EMMASTRASSE 17 · 4000 DÜSSELDORF
TELEFON 78 26 34

Elektro-Dahms GmbH

Planung, Bau, Reparatur
Elektrischer Anlagen



- ▶ Elektro-Installationen für Wohnungsbau, Gewerbe und Industrie
- ▶ Klingel-, Sprech- und Alarmanlagen
- ▶ Schalt-, Steuer- und Regelanlagen
- ▶ Energie- und Hausleit-Technik
- ▶ Antennenanlagen
- ▶ Installation von EDV-Netzen
- ▶ Nachtstrom-Speicherheizungen
- ▶ Reparatur und Wartung von elektrischen Anlagen aller Art
- ▶ Reparatur aller Haushalts-Großgeräte
- ▶ Anlagen-Service — NOTDIENST
- ▶ Fachbetrieb der **GKK**

Gesellschaft für Kabelfernseh- und Kommunikationstechnik mbH

Beratung - Planung - Projektierung - Bauleitung
Forststr. 58 - 4000 Düsseldorf 13 - Tel. 71 27 14

Coca-Cola

SCHUTZMARKE
koffeinhaltig

FAKO-Getränke GmbH · 4000 Düsseldorf 1 · Sternwartstr. 40



Baustelle Rheinufer um die Jahrhundertwende. Damals wurde das Ufer um 30 m vorgeschoben. 1896 war mit den Arbeiten begonnen worden, am 8. März 1902 wurde die Promenade eröffnet. Bilder: Presseamt Stadt Düsseldorf

Tieflegung Rheinuferstraße

Offizieller Start der Bauarbeiten

Mit der Enthüllung eines großen Bauschildes am Burgplatz gaben Landesverkehrsminister Dr. Christoph Zöpel und Oberbürgermeister Klaus Bungert am 15. März symbolisch das Startzeichen für den Baubeginn des Jahrhundertbauwerkes der Tieflegung der Rheinuferstraße. Die Bauarbeiten sind zunächst auf die Verlegung des Verkehrs auf das Untere Werft ausgerichtet, die im Oktober dieses Jahres erfolgen soll. Zum selben Zeitpunkt wird auch mit dem Abriß der Hochstraße vor dem Landtag begonnen.

Das Bauprojekt „Tieflegung Rheinuferstraße“ teilt sich in zwei Baulose. Los 1 erstreckt sich von der Oberkasseler Brücke bis zur Hauptverwaltung der Firma Mannesmann. Los 2 umfaßt den Verknüpfungspunkt Kniebrücke bis hin zum Südportal des Tunnels in Höhe des Verwaltungsgebäudes der Firma Siemens. Mit den Arbeiten in den beiden Losen wird gleichzeitig begonnen.

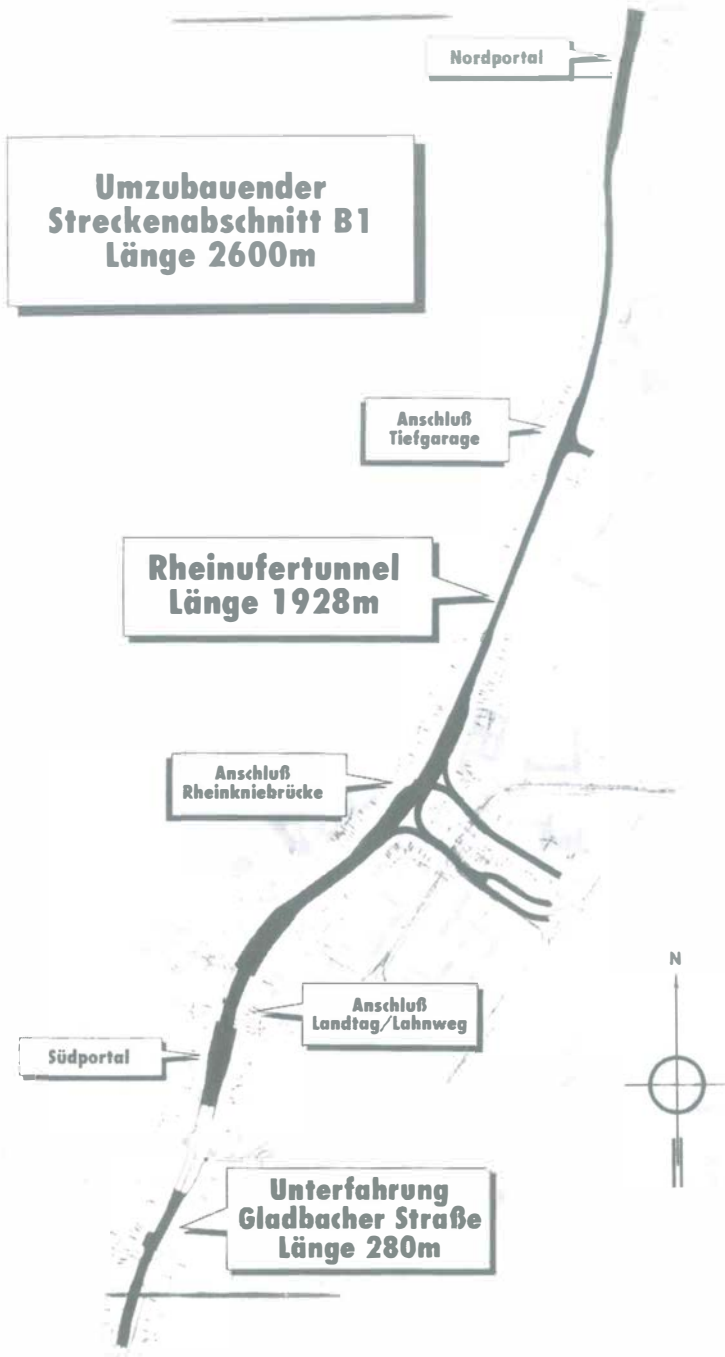
Im Los 1 stehen zunächst die notwendigen Arbeiten zur Verkehrsumlegung auf das Untere Werft im Mittelpunkt. Dazu gehört im wesentlichen die Verbreiterung der Engstelle unterhalb der Lambertus-Kirche. Hier wird ein 250 Meter langer Fangedamm mit einer Breite von vier Metern in das Bett des Rheines hineingebaut. Parallel dazu wird ein neuer Auslaß für die südliche Düssel an der Schulstraße angelegt. Diese Maßnahmen sind erforderlich, um im Sommer das Untere Werft mit einem Fahrbahnbelag für das Verkehrsprovisorium versehen zu können. Spätestens im Oktober wird der Verkehr auf das Werft verlegt und damit auch das Baufeld für den eigentlichen Tunnelbau frei. Seit 19. März stehen die heutigen Parkplätze auf dem Unteren Werft nicht mehr zur Verfügung.



Bis zu 50000 Fahrzeuge werden heute an einem Tag auf der Rheinuferstraße gezählt.

Im Los 2 konzentrieren sich die ersten baulichen Aktivitäten auf den Bereich der Kniebrücke. Unter der Brücke entstehen Zu- und Abfahrten. Daneben gibt es hier umfangreiche Leistungsverlegungen, die teilweise tiefe Baugruben erforderlich machen. Mit der Verkehrsumlegung wird auch ein Verkehrsprovisorium im Bereich des Landtages eingerichtet. Damit wird dann im Oktober der Abbruch der Hochstraße über dem Fürstenwall möglich. Ähnlich wie im Bereich des Unteren Werftes entfallen mit dem Beginn der Bauarbeiten im März auch rund um die Kniebrücke zahlreiche Stellplätze im öffentlichen Verkehrsraum. Zur Vermeidung von unvermeidbaren Härten ist für eine Übergangszeit ein Ersatzparkplatz für etwa 150 Pkw vorgesehen.

Das Rheinhochwasser im Februar hat gezeigt, daß eine Sperrung des Unteren Werftes für einige wenige Tage nicht auszuschließen ist. Für diesen Fall werden gemeinsam mit der Polizei und den Straßenverkehrsbehörden großräumige Umleitungen erarbeitet. (pld)



Das ist der gesamte Baubereich der Tieflegung der Rheinuferstraße.

Grafik: Presseamt Stadt Düsseldorf

Bis 13. Mai im Kunstmuseum

Über die Ausstellung „Facetten des Barock“

Vor 200 Jahren, am 11. März 1790, starb in Düsseldorf der Maler Wilhelm Lambert Krahe, eine der bedeutenden Gestalten im städtischen Kulturleben. Nach längerem Aufenthalt in Rom 1755 vom Kurfürsten Carl Theodor zum Leiter der berühmten Gemälde-Galerie Jan Welles berufen, gründete Krahe 1762 eine private Zeichenschule. Die offizielle Anerkennung als „Zeichnungs-Academie“ erfolgte durch ein kurfürstliches Dekret vom 3. März 1773. Damit war die Düsseldorfer Kunstakademie gegründet, zu deren erstem Direktor Krahe berufen wurde. Zum Nutzen dieser Akademie erwarben die Stände des Herzogtums Berg 1778 die reichhaltige Kunstsammlung Krahes mit über 13 000 Handzeichnungen und rund 15 500 Kupferstichen aller europäischen Schulen. Als Dauerleihgabe des Freistaates Preußen wurden diese Bestände der Kunstakademie 1932 mit den Sammlungen des Kunstmuseums Düsseldorf vereint.

Die Krahe-Sammlung ist vor allem im Hinblick auf die römische Kunst des späten 17. Jahrhunderts in Umfang und Qualität nur noch mit den Sammlungen des Louvre und der englischen Königin in Schloß Windsor zu vergleichen. Zusammen mit einigen jüngeren Erwerbungen des Kunstmuseums Düsseldorf gibt die Auswahl von 112 Zeichnungen von 65 Künstlern einen repräsentativen Einblick in die Entwicklung und den Facettenreichtum der barocken Zeichenkunst. Der Bogen spannt sich von Beispielen des römischen Hochbarock aus der Zeit um 1625–1650 (Pietro da Cortona, Gianlorenzo Bernini, Giovanni Benedetto Castiglione) über die klassizistischen Tendenzen des „Seicento“ (Andrea Sacchi, Carlo Maratti und dessen Schüler) bis hin zu Zeichnungen von Künstlern, die aus allen Ländern Europas im frühen 18. Jahrhundert in Rom wirkten (Marco Benefial und Francesco Trevisani, Pierre Subleyras, Charles Natoire, Anton Raphael Mengs und Angelika Kauffmann). Unter den Aspekten „Themenvielfalt in den Niederlanden“, „Spätbarock in Venedig und Süddeutschland“ sowie „Römische Landschaft“ sind Zeichnungen von Rembrandt und seinem Kreis, von Johann Carl Loth, Sebastiano Ricci, Giambattista Tiepolo, C. D. Asam und Januarius Zick, von Breenbergh, Nicolas Poussin und Gaspard Dughet ausgestellt. Sie bereichern und erweitern die Vorstellung von der Zeichenkunst in der Epoche des Barock.

Buchbesprechung

Landleben am Niederrhein

„Landleben“ — Geschichte einer niederrheinischen Bauernkate — hat der Mercator-Verlag das Buch von Hartmut Friesen genannt, das es als dritte Neuerscheinung der Reihe vorzustellen gilt. Hartmut Friesen ist Besitzer einer

alten Bauernkate in Rees, die er beispielhaft mit alten Bau- und Werkstoffen restaurierte. Über die Beschäftigung mit dem Leben des Tagelöhners Peter Fries, der die Kate vor über 150 Jahren bewohnte, ergaben sich für Hartmut Friesen viele Ansatzpunkte, sich intensiver um das damalige Leben zu kümmern. Er fand bei seinen Recherchen in Archiven und privaten Fotosammlungen Urkunden, Skizzen und Bilder, die anschaulich Zeugnis geben vom Leben am Niederrhein in der Mitte des 19. Jahrhunderts. Ein Vorwort von Dr. Buschmann, Rheinisches Amt für Denkmalpflege, würdigt die Arbeit von Hartmut Friesen als beispielhafte Leistung, Geschichte einmal nicht an großen Taten und Ereignissen, sondern am alltäglichen Leben einer Zeit festzuhalten. Den Schluß des Buches bilden Farbbilder, die in Gegenüberstellungen mit dem Zustand vor der Restaurierung vorführen, wie sich die Kate verändert hat und welche handwerklichen Anstrengungen notwendig waren, der traditionellen Bauweise zu folgen (68 Seiten, 24,— Mark).

Grusel-Histörchen

Guillotine kam mit dem Möbelwagen

In alten Zeitungen zu blättern, ist ein ebenso unterhaltsames wie aufregendes Unterfangen. Unser Heimatfreund Horst-Günter Meyer (LVA) schickte uns eine Kopie eines Artikels aus dem „Düsseldorfer Volksblatt“ vom 20. April 1890, also eine genau hundert Jahre alte Meldung: Wir zitieren:

„Der Erste Staatsanwalt, Herr Jänisch, bringt zur öffentlichen Kenntnis, daß das von dem hiesigen Königlichen Schwurgericht vom 15. November 1889 gefällte Urteil, durch welches Friedrich Schmidt aus Bulmke wegen Mordes, begangen am 15. März 1889 am Rheinufer zwischen Oberkassel und Heerdt, an dem Handelsmann Hermann Althoff, zum Tode verurteilt wurde und heute vormittag, 6 Uhr, durch Enthauptung vollstreckt wurde.“ Um den Mörder vom Leben zum Tode zu befördern, wurde eigens aus Köln in einem „Möbelwagen“ eine Guillotine ins hiesige Gefängnis gebracht. Dem Delinquenten wurde das Urteil vorgelesen und mit den Worten „Gott möge Ihrer armen Seele gnädig sein“, wurde er dem Scharfrichter übergeben. An Plakatsäulen, am Gefängnistor und am Justizgebäude wurden Plakate angebracht, auf denen mitgeteilt wurde: Das Urteil an Schmidt ist vollstreckt.

Gott schenkt dir dein Gesicht, lächeln mußt du selber. aus Irland

Jagdtrophäen sind Ersatzzorden, die man sich selber gibt. (Erwin Ringel)

Kleine italienische
Küchenspezialitäten
täglich wechselnd

Bier- und Branntwein- Schenke

Domenico De Luca

Alt-Niederkassel 105, 4000 Düsseldorf 11, Tel. 02 11-55 44 44



Seit 1846

Buschmann

Düsseldorf
Altstadt
Flinger Straße 54
Telefon 32 51 87

BENRATHER HOF

Inhaber Bert und Ria Rudolph
Königsallee · Ecke Steinstr. 1 · Tel. 325218

Täglich
vorm. ab 8 Uhr
geöffnet



Große
Frühstücks-
karte

Spezialitäten:

Schinken-Eisbein, knusprige Schweinshaxen,
delikate hausgemachte Salate.
Täglich frischer Fisch
Reibekuchen, Pfannkuchen

ÜBER 75 JAHRE IN DER ALTSTADT

breitenbach

UHRMACHERMEISTER UND JUWELIER
FLINGER STRASSE 58 · TELEFON 134171

Stempel · Schilder · Gravuren

Buchstaben · Klischees · Pokale + Abzeichen



STEMPELFABRIK BAUMANN K.G.
Gravieranstalt · Schilderfabrik

Seit 1910

Steinstr. 17 a. d. Kö. - 4 Düsseldorf - Tel. 13607-0



BESTATTUNGS-UNTERNEHMEN

Hobrecht-Epping

4000 Düsseldorf 1, Kirchfeld-
str. 112 (am Fürstenplatz)
Ruf 38 27 90

„Tor“leser

sind informierte Düsseldorf



MODERNE LACKIERTECHNIK

ABSCHLEPPDIENST

LEIHWAGEN

BESCHRIFTUNGEN

ERNST JÜNTGEN

KG

KAROSSERIE-FACHBETRIEB

Liststraße 37 a
4000 Düsseldorf 30

Telefon-Nr. (0211) 6266 62
Telefax-Nr. (0211) 6261 20

Martina K.
und ihre Küche,
die Ferro-line
von Zeyko.

Ihre Entscheidung für die
ästhetische Ferro-line fiel ihr
besonders leicht, weil sie
auch in der Mode ihren

ganz persönlichen Stil hat.
„So gefällt sie mir“, sagt
Martina K., „repräsentativ
zwar, aber nicht weniger
funktional“.
Eine Zeyko-Küche wie die
Ferro-line kauft Martina K.
nur dort, wo sie gut und
individuell
beraten wird.



Wer sich wie wir den Prinzipien der
guten Form verpflichtet fühlt, wer
zwischen modern und modisch zu
unterscheiden versteht, sucht das
Gespräch mit unseren Fachleuten,
wenn es um die sachgerechte
Einrichtung der Küche geht.

ENGELS KÜCHEN

DIE EINRICHTUNG GMBH
BENZENBERGSTRASSE 39-47
4000 DÜSSELDORF-BILK
TELEFON 3 02 03 33, Im Hause:
ZIMMER UND KELLERMANN
Donnerstag bis 20.00 Uhr offen

zeyko küchen
DESIGN IN QUALITÄT

Der Gastkommentar

Europa-Gartenschau?

Um den Südpark, das herrliche Überbleibsel der Bundesgartenschau '87, ist es stiller geworden. Nun ja, wintertags verirren sich die Düsseldorfer nicht gerade zu Tausenden in die kahlen 70 Hektar — obwohl auch diese Jahreszeit dort ihre Reize hat. Im Frühling, Sommer und Herbst jedoch ließe sich die Neugier auf ein Wiedersehen durch mehr zusätzliche attraktive Veranstaltungen — über Konzerte hinaus dekorativ-informative Sonder-schauen und anderes — mobilisieren.

Wenn man sieht und liest, mit welchen Sorgen sich vor- und nachherige Bundesgartenschauen herumplagten, kann den Organisatoren der Buga '87 nachträglich nur ein dickes Kompliment gemacht werden. Hier bedrängten keine Kosten-erhöhungen wie jetzt in Dortmund, keine Besu-cherprobleme wie in Frankfurt und keine Abrech-nungsnöte wie in Berlin. In Düsseldorf gab man fünf Millionen weniger aus und nahm drei Millio-nen mehr ein als veranschlagt. Das Zauber-mittel war hier, Sponsoren in ihre Tasche greifen zu las-sen. (Wobei in dieser Rechnung allerdings nicht unterschlagen sei, daß die Stadt über drei Millio-nen an Eintrittsgeldern zurückzahlen mußte.)

Die Buga machte augenscheinlich soviel Spaß, daß bereits Rufe laut wurden, die Gartenschau möglichst bald — in anderer Form und an ande-rem Platz selbstredend — zu wiederholen. Schön und gut, doch wie wäre es, auch in dieser Bezie-hung die Blicke über die Republik und das geeinte Deutschland hinaus auf Europa auszurichten? Internationale Gartenschauen gibt's zwar schon, eine europäische aber wäre ein zugkräftiges Novum. Der frühere Buga-Geschäftsführer Jür-gen Laskowski, heute bei der Stadt für regionale Fragen zuständig, und sein Verwaltungschef Karl Ranz lassen da — die Region im Visier — bereits so ihre Gedanken spielen. Eine europäische Rhein-Gartenschau, beispielsweise von Krefeld über Düsseldorf bis Köln, mit grünen Bändern längs des Stroms und verbindender Rhein-Flotte oder anderen Verkehrsmitteln — das wäre doch was.

Wenn sich die Stadt beziehungsweise die Städte mit der Idee vertraut machen wollen, dürfen sie allerdings nicht, die Hand im Schoß, abwarten. Die Konkurrenz schläft nicht — erst recht nicht im Europäischen Binnenmarkt. Einfälle sind gefragt wie noch nie. Eine Europa-Gartenschau wäre einer, und kein schlechter. Das Jahr 2000 böte sich dazu an. Also — warum es nicht riskieren: Ran!

Alfons Houben

Forschungsergebnis:

Wie groß war Karl der Große?

Die Kinder in der Schule lernen, Karl der Große sei nicht nur eine politische Größe, sondern auch ein Mann von ausnehmend hoher Gestalt gewesen. Der Diplom-Biologe Joachim H. Schleifring und der Archäologe Wilfried Maria Koch M.A. berichten im Jahrbuch des Rheinischen Amtes für Bodendenkmalpflege über die Ergebnisse einer „Rekognoszierung der Gebeine Karls des Großen im Dom zu Aachen“. Sie hatten die Vermessung mit Geneh-migung des Domkapitels vornehmen können, als nach jah-relangen Konservierungsarbeiten am goldenen Karls-schrein die sterblichen Überreste des Kaisers im Oktober 1988 wieder an ihren angestammten Platz gelegt werden sollten. Noch 94 Knochen und Knochenabschnitte befan-den sich in dem hölzernen Behältnis, vor allem fehlten Schädel- oder Kieferteile. Zwei Langknochen eigneten sich besonders gut für die Längenmessungen. „Alles in allem sprechen die neuen Messungen für eine Körperhöhe von etwa 1,82 Meter“, heißt es in dem Bericht. Alle Kno-chen und Knochenfragmente stammen mit Sicherheit von einem einzigen Individuum. Beide Autoren betonen: „Es ergibt sich kein Hinweis für die Vermutung, daß dies nicht die Gebeine Karls des Großen sind.“ Seit der Grablegung des Kaisers am Todestag sind die Sarkophage, die seither die Gebeine bargen, verschiedentlich geöffnet worden, was einige Male urkundlich bestätigt ist. Dabei wurden mehrfach Reliquien entnommen. Bekannt sind die Arm-reliquiare, die sich im Aachener Dom und im Pariser Louvre befinden sowie die Schädelkalotte in der Karlsbüste in der Aachener Schatzkammer. Nicht bekannt ist, wo andere Reliquien geblieben sind, etwa der Zahn, den Kaiser Otto III. an sich nahm, als er im Jahr der Weltuntergangsstim-mung, im Jahr 1000 n. Chr., als erster das Grab seines gro-ßen Vorgängers öffnen ließ. Karl saß wie ein Lebender auf seinem Thron, vermelden spätere, legendenhaft ausge-schmückte Chroniken. Es habe nur ein Stück von der Nasenspitze gefehlt, heißt es darin. Doch Otto III. ließ es sofort durch Gold ersetzen. Dann gab er den Befehl, die Grabkammer wieder „in großer Ehrfurcht“ zu schließen.

H. P.

Histörchen

Suchen Sie ein schönes Grundstück?

Aus einer Anzeige vom 3. Februar 1824: „Ein in der ange-nehmsten Lage des Flingersteinweges dem Hofgarten gegenüber an der Straße befindlicher Garten, welcher einen Morgen groß und mit einigen 80 der schönsten trag-baren Obststämme versehen ist, auch im besten Zustand sich befindet und vorzüglich zu einem Hausplatz sich eignet, steht um einen billigen Preis zu verkaufen.“



Franz Busch KG.

Autoplanen
Abdeckplanen
Mietplanen
Markisen

Mindener Straße 30
Telefon 77 30 61/62

**ELEKTRO
arnold**



Elektro-Installationen

Stiftsplatz 10

Telefon 32 97 26

4000 Düsseldorf 1

Thailand's Vielfalt königlich serviert

Willkommen
zu 103 exotischen
Köstlichkeiten.



Restaurant
Baan Tjai
Düsseldorf Berger Str. 28 Tel. 32 63 63
durchgehend geöffnet von 12:00-24:00 Uhr

Tresore

Ob Sie 1000,- DM oder 200.000,- DM in
Geld- oder Wertsachen gegen Feuer
und Einbruch sichern wollen, wir liefern
Innen vom Wandgeldschrank bis zum
Panzergeldschrank die richtige Sicher-
heitsstufe. Und das zu vernünftigen
Preisen

W. Neunzig GmbH · Geibelstr. 71 · 4000 Düsseldorf · Tel. 02 11 / 68 20 41

Ungeziefer – Mäuse – Ratten
„ein tolles Ding!“

rufen Sie:

**SCHÄDL.-BEK.-MEISTER
KEMMERLING**

Schwerinstraße 52
Ruf 49 32 26 + 49 94 32



Der richtige Weg

ABA
Behandlung

ABA - Dorp & Müller GmbH
Am Karlshof 2
4000 Düsseldorf 1
☎ 7 33 2527

Abfall-Behandlungs-Anlage
für
Baumischabfälle

Ein Beitrag zum Umweltschutz in Düsseldorf

**Container
MÜLLER**
Über 100 Jahre Heinrich Müller Transporte

Spichenstr. 33
4000 Düsseldorf 30
☎ 44 23 56 – 44 35 78

Aus unserem Programm von über 700 Containern bieten wir an:
Container mit und ohne Flügeltüren von 3 – 40 cbm für
Baumischabfälle – Gewerbe- und Industriemüll
Multi-Packer, die Selbstpresscontainer für kompakte Entsorgung
Verschleißbare Container, z. B. zur Akten- und Datenvernichtung
Spezialcontainer, Schuttfallrohre und vieles mehr...

Wir helfen Ihnen bei der Lösung Ihrer Entsorgungsprobleme!

Am Karlshof 2
4000 Düsseldorf 1
☎ 7 33 63 10

Dorp
CONTAINER

Eine gute Adresse:

„Schumacher Friedrichstadt“

Inh. H. G. Ehmans

Mitgl. Schützenverein Bilk und Stadtmitte

Jahnstraße 40
4000 Düsseldorf

Tel. 37 42 42
geöffnet ab 11.00 Uhr

Bundeskegelbahn

Gute bürgerliche Küche



GROSS & SELCK GmbH
Bedachungen



MEISTERBETRIEB DER
DACHDECKER-INNUNG
DÜSSELDORF



Bedachung · Bauklempnerei · Flachdachbau
Fassadenbau · Balkon- und Terrassenisolierung
Gerüstbau · Reparatur-Schnelldienst
Kran- und Arbeitsbühnenverleih

Büro u. Lager:

Am Pesch 19 · 4000 Düsseldorf-Gerresheim
Telefon (02 11) 28 55 15 und 29 50 51, Fax 28 14 03

Die Düsseldorfer Presse über uns

Jahreshauptversammlung:

Großes Echo in den Zeitungen

Unsere Jahreshauptversammlung vom 31. März fand wieder ein starkes Echo in den Düsseldorfer Tageszeitungen. Hier einige Auszüge.

Manfred Fammler (WZ) schrieb:

200 000 Mark wollen die Düsseldorfer Jonges in diesem Jahr für Schenkungen an die Stadt ausgeben. Das beschloß der Heimatverein auf der Jahreshauptversammlung im Radschlägersaal. Mit dem größten Teil wird der Holzgiebel des Jägerhof-Marstalls restauriert, den die Jonges zu ihrem 60. Vereinsjubiläum 1992 der Stadt übergeben wollen.

Des weiteren soll am Rater Tor eine Bronzetafel für den ehemaligen Düsseldorfer Stadtplaner Prof. Friedrich Tams angebracht werden. Auch zwei alte Gräber auf dem Golzheimer Friedhof werden hergerichtet.

In eine finanzielle Krise werden diese Vorhaben den Verein nicht stürzen. Beläuft sich doch das Guthaben auf fast 800 000 Mark. Genau 576 000 Mark, plus 200 000 Schlösser-Mark, die aus der Gesamtsumme ausgegliedert sind.

Mindestens zwei Jahre werden die Jonges noch auf ihren Saal in der Altstadt warten müssen. Trotzdem forderte Baas Kurt Monschau seine Freunde auf, neue Mitglieder zu werben, obwohl nicht alle in der Provinzial Platz finden würden. Insgesamt zählt der Heimatverein nun 3 325 Mitglieder.

Verschoben wurde die Verleihung der Heinrich-Heine-Plakette an den Bronzegießer Karl-Heinz Schmäke und Bert Gerresheim, da der populäre Künstler im Krankenhaus liegt. Die Stadtplakette erhielt Wolfgang Schmitz, Tischbaas der Gemeinschaft „SchloßTurm“.

Die NRZ faßte sich sehr kurz. In einer Notiz hieß es:

Die SPD hat den Düsseldorfer Jonges für den vereinsinternen Umgang mit den rechtsradikalen Republikanern Absolution erteilt. Die Entscheidung des Ehrenrates, dem Antrag des F.D.P.-Ratsherrn Jürgen Schroer auf Ausschluß zweier Repts nicht nachzukommen, sei „ausreichend“. In einem Gespräch mit dem Jonges-Vorstand bezeichneten Oberstadtdirektor Karl Ranz und SPD-Ratsherr Karl-Josef Keil „die Angelegenheit als erledigt“. Beide regten aber an, zu einem der nächsten Heimatabend einen Experten zum Thema „Rechtsradikalismus“ einzuladen.

Gerda Kaltwasser schrieb in der Rheinischen Post unter anderem:

Mit Blick auf 1992, wenn die Jonges ihr 60jähriges Bestehen feiern, ist Großes geplant. Ehrenbürger Profes-

sor Helmut Hentrich hat angeregt, den holzgeschnitzten Giebel des alten Marstalls des Schlosses Jägerhof zu restaurieren und an geeigneter Stelle, möglichst in Pempelfort, anzubringen. Die aus den Trümmern des Zweiten Weltkriegs geretteten Teile des fast 15 Meter breiten Giebels, dem großer künstlerischer Wert bescheinigt wird, lagern seit Jahrzehnten gut verpackt im Koks Keller des Benrather Schlosses. 200 000 Mark bewilligte der Verein per Abstimmung für die kulturellen Vorhaben. Das ist die Entschädigungssumme, die Schlösser für den Saal gezahlt hat. Das weitere Vereinsvermögen beträgt 576 000 Mark. „In spätestens zwei Jahren“, so hofft Jonges Baas Kurt Monschau, werde auch die Saalfrage geklärt sein. Doch Genaueres war nicht zu erfahren.

3 325 Mitglieder zählt der Verein, 71 sind 1989 gestorben. 14 silberne Ehrennadeln, sieben goldene wurden verliehen, die Stadtplakette erhielt Tontechniker Wolfgang Schmitz, der die Übertragungsanlage selbstlos einstimmt. Die Heinrich-Heine-Plakette wird dem Bildhauer Bert Gerresheim überreicht, sobald er wieder gesund ist. Dann nimmt sie auch Gerresheim-Freund und Kunstgießer Karl-Heinz Schmäke in Empfang. Ein Bonbon hatte der Vorstand für den langjährigen Fahnenträger Karl Heinz Wyhes. Er wurde mit Urkunde zum Ehren-Fahnenträger auf Lebenszeit ernannt.

Die Jonges unterstützen in Karl-Marx-Stadt, die bald wieder Chemnitz heißen wird, den Verein „Heimatfreunde Chemnitz“. Noch während der Hauptversammlung wurde Büromaterial für den neuen Verein gespendet.

Düsseldorfer Anzeiger

Erschienen am 8. März 1990

Jonges-Preis für Düsseldorf-Studien

Der Heimatverein „Düsseldorfer Jonges“ hatte 1982 aus Anlaß seines 50jährigen Bestehens einen Preis, der mit 4 000 Mark dotiert wird und alle zwei Jahre vergeben werden soll, für wissenschaftliche Studien über Düsseldorf und die Umgebung gestiftet.

Dieser Preis wird nunmehr für das Jahr 1991 erneut ausgeschrieben. Zur Teilnahme sind Wissenschaftler aller Fachrichtungen berechtigt. Die eingereichten Arbeiten müssen folgende Voraussetzungen erfüllen:

Die Arbeiten müssen sich mit wissenschaftlichen Studien über Düsseldorf beschäftigen und können nachfolgende Themenkreise umfassen: Biologie, Erziehungswissenschaft, Geographie, Geologie, Geschichte, Jurisprudenz, Medizin, Philosophie, Soziologie, Sprach- und Literaturwissenschaft und Wirtschaftswissenschaft.

Die Arbeiten müssen auf eigenen wissenschaftlichen Erkenntnissen beruhen und eine aner kennenswerte wissenschaftliche Leistung darstellen. Jede Arbeit darf nur einmal eingesandt werden.

Falls eine Arbeit auch zu einer anderen Ausschreibung eingereicht ist oder wird, hat dies der Einsender im einzelnen anzugeben.

In einer eidesstattlichen Erklärung sind alle an den Studien beteiligten wissenschaftlichen Mitarbeiter als Verfasser der Arbeit namentlich zu nennen. Die Arbeiten sind in deutscher Sprache in drei Exemplaren einzureichen.

Es kann auch ein Beitrag zu einer Gemeinschaftsarbeit vorgelegt werden. Der Beitrag muß in der Arbeit gesondert erkennbar sein. Eine Erklärung der Mitautoren über Art und Umfang des Anteils des Bewerbers ist beizufügen.

Die Arbeiten sind an den Notar Dr. Becker, Berliner Allee 26, einzureichen. Auf dem Umschlag ist als Kennwort „Jonges-Preis“ anzugeben. Schlußtermin der Einsendungen ist der 15. Februar 1991 (Datum des Poststempels).

Über die Verleihung des Preises entscheidet nach Anhörung von Fachvertretern der Universität ein fünfköpfiges Auswahlgremium, dem der Präsident der „Düs-

seldorfer Jonges“ oder ein von ihm Beauftragter, zwei weitere fachkundige Mitglieder der „Düsseldorfer Jonges“, der Rektor der Universität Düsseldorf oder der von ihm beauftragte Prorektor sowie ein weiterer Vertreter des Lehrkörpers der Universität angehören.

Ein jeweiliger Fachvertreter der Universität soll sich gegenüber dem Auswahlgremium zur Frage der aner kennenswerten wissenschaftlichen Leistung der eingereichten Arbeiten gutachtlich äußern. Weitere Fachvertreter können erforderlichenfalls herangezogen werden.

Das Auswahlgremium kann den Preis auf mehrere Bewerber aufteilen oder von einer Vergabe absehen. Die Entscheidungen des Auswahlgremiums sind unanfechtbar. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Der Präsident der „Düsseldorfer Jonges“ gibt die Preisverleihung bekannt, die im Mittelpunkt eines Heimatabends stehen soll. Außerdem wird sie der Tages- und einschlägigen Fachpresse zur Veröffentlichung übermittelt. Die „Düsseldorfer Jonges“ archivieren ein Exemplar der preisgekrönten Arbeit. Der Rektor und die Universitätsbibliothek der Heinrich-Heine-Universität erhalten jeweils ein Exemplar.

Leserbrief

Wo blieben die Fragmente des alten 39er Denkmals?

Als Historiker und Düsseldorfer Jong — im Doppelsinne des Wortes — kann ich die scheinheiligen Kommentare zum Thema 39er Denkmal einfach nicht länger hören: Die Beseitigung des 39er Denkmals in seiner ursprünglichen Form dürfte mit Sicherheit auf das Schuldkonto der Nazi-Herrschaft in Düsseldorf gehen — die „Endlösung“ hinsichtlich seiner Reste ist der Stadtverwaltung Düsseldorf mit einem hohen Grade von Wahrscheinlichkeit anzulasten!

Zur Beweisführung muß ich ein wenig ausholen und Ihnen die Geschichte näher erklären: Als „Oberbilker Pänz“, Jahrgang 1948, spielte ich während meiner Volksschulzeit auf der „Stoffeler Scholl“ oft und gern auf dem verwilderten Gelände des Städtischen Bauhofes am Liefeld, gleich hinter dem Viktoria-Platz und nur wenige Häuser neben der Kunstgießerei Schmäke.

Hier wohnten die Eltern meines Klassenkameraden Norbert Berwanger — dessen Vater wohl Platzmeister war — und hier verbrachte ich herrlich endlose Nachmittage beim Spiel zwischen den „kriegsbeschädigten“ Denkmälern Düsseldorfs, auf denen wir Pänz ganz respektlos herankletterten.

Neben splitterzerfetzten Bronzen und schußnarbigem Marmor sind mir noch deutlich die grob behauenen, bemosten Sandsteinblöcke des 39er Denkmals in Erinnerung, die mit überdimensionalen Gliedmaßen und urzeitlich anmutenden Helmen aus dem Gebüsch des Platzes ragten. Als ich Jahrzehnte später die Rekonstruktion der Fragmente vor der neuen Tonhalle sah, konnte ich mich nur wundern:

Irgendwie waren im Laufe der Jahre wesentliche Teile des verschollenen Denkmals abhanden gekommen, da aus meiner Erinnerung und dem Vergleich mit zeitgenössischen Abbildungen des Denkmals noch zur Mitte der 50er Jahren entweder das komplette Denkmal oder mindestens seine wesentlichen Teile sorgfältig demontiert und nummeriert auf dem Bauhof am Liefeld lagerten.

Wann, wo und wie der Großteil der Fragmente verschwand, läßt sich aus meiner Sicht nicht klar feststellen — soweit ich mich erinnern kann, wurde gegen Mitte der 60er Jahre auf dem Grundstück des alten Bauhofes ein Lager eines Industriebetriebes errichtet.

Könnte es nicht sein, daß auch in diesem Falle — und nicht nur anno 1895 im Falle des Berger Tors — unsere Stadtverwaltung wenig mehr Respekt vor den Hinterlassenschaften unserer Geschichte hatte als die Bomber der US Air Force, der Royal Air Force oder die Kunstbanau sen der braunen Epoche unserer Vaterstadt?

H. C. Faust MA
Benrather Schloßallee 55
4000 Düsseldorf 13



Theatersaal der Provinzialversicherung, Fürstenwall/Friedrichstr. 62

April

Dienstag, 3. April 1990, 20 Uhr

*Presseschau mit Ernst Meuser
und Aufnahme neuer Mitglieder*

Dienstag, 10. April 1990, 20 Uhr

Empfang für das Konsularische Corps
Bernhard J. Meier, Dipl.-Biologe, Ruhruniversität Bochum

Madagaskar — eine Welt für sich
Vortrag mit Dias

Dienstag, 17. April 1990, 20 Uhr

Ostereierkippen
Happy-feet-Band

Dienstag, 24. April 1990, 20 Uhr

Eine Stadt, die sich Dorf nennt... Düsseldorf
Tonfilm von Heinz Waller

Vorschau Mai:

Dienstag, 1. Mai 1990
Keine Veranstaltung

Wir trauern um unsere verstorbenen Heimatfreunde

Hauptmann a.D. Erwin Niemeyer, 74 Jahre
Kaufmann Joachim Wiechers, 62 Jahre
Justizangestellter i.R. Franz Hungs, 95 Jahre
„Ehrenmitglied unseres Vereins“
Gastwirt Heinz Siepen, 70 Jahre
Kaufmann Helmut Angerhausen, 70 Jahre
Techn. Angest. Lothar Pohlmann, 57 Jahre

heimgegangen am 7. 2. 1990
heimgegangen am 15. 2. 1990
heimgegangen am 19. 2. 1990

heimgegangen am 23. 2. 1990
heimgegangen am 24. 2. 1990
heimgegangen am 26. 2. 1990



Düsseldorf-Altstadt, Grabenstraße 11a
Telefon 32 06 08

Hier gibt es Delikatessen aus allen Regionen Italiens, wie Käse, San Daniele- und Parma-Schinken und die besten Salmisorten. Sie finden eine große Auswahl von Grappa, Weinen, Espresso-Kaffee sowie Produkte aus eigener Herstellung, z. B. täglich frische Nudeln, eine große Vorspeisentheke und fertige Gerichte für zu Hause oder zum Verzehr in der Salumeria. Auf Wunsch bringt der Party-Service ein Stück Italien in jedes Haus.

Für alle, die sich rundherum verwöhnen lassen wollen, gibt es die Alternative unter gleicher Leitung, das

RESTAURANT AMALFI

im altrömischen Stil mit der gehobenen klassischen italienischen Küche. Tischbestellungen erbeten.
Sonntags geschlossen.

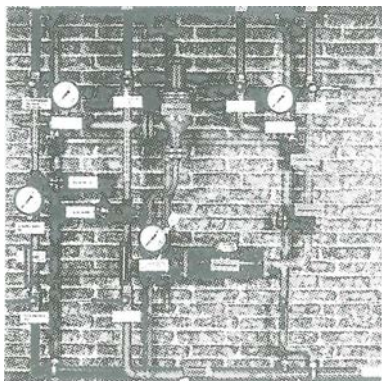


Düsseldorf-Derendorf, Ulmenstraße 122
Telefon 43 38 09



1. 4.	Regierungsamtmann a.D. Franz Wenzel	95	20. 4.	Dipl.-Betriebswirt Claus Möller	40
1. 4.	Stadtmann a.D. Willi Kasberger	82	20. 4.	Kfm. Angestellter Lothar Spangenberg	40
1. 4.	Pfarrer Prof. Dr. phil. Arthur Hoffmann	79	21. 4.	Steuerberater Robert Hartes	84
1. 4.	Kaufmann Horst Spickers	50	21. 4.	Kaufmann Heinz Thoma	79
2. 4.	Ehrenpräs. der IHK Dr. Fritz Conzen	77	21. 4.	Kaufmann Curt Franke	77
3. 4.	Beamter Robert Wozniak	50	21. 4.	Oberamtsrat a.D. Reinhold Schmid	77
4. 4.	Pensionär Josef Schmitz-Weiss	70	21. 4.	Kaufmann Herbert Kemp	65
4. 4.	Betriebswirt Wilfried Scheibe	60	21. 4.	Elektriker Robert Bastert	55
5. 4.	Geschäftsführer Dr. Rudolf Ahrens	82	21. 4.	Goldschmied Georg Hornemann	50
5. 4.	Betriebswirt Hans Herbrich	60	22. 4.	Gastronom Bernhard Clages	55
5. 4.	Architekt Dipl.-Ing. Otto Anton Hohmann	60	22. 4.	Kaufmann Gerhard Norf	55
5. 4.	Dipl.-Ingenieur Rolf Stenske-Bäumer	50	22. 4.	Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Derichs	50
6. 4.	Ingenieur Willi Bringmann	70	23. 4.	Ratsherr/Verkaufs-Ing. Klaus Losch	60
6. 4.	Steuerbevollm. Heinz Schnitzler	60	23. 4.	Dipl.-Ing. Ing. Chemie Walter Stucke	60
6. 4.	Steuerber./Rechtsbei. Theo Schneider	55	25. 4.	Selbst. Handelsvertr. Lorenz Spieker	76
6. 4.	Krafffahrer Theo Küster	50	25. 4.	Oberst a.D. Heinz-Günther Neumann	65
7. 4.	Ingenieur Josef Lippe	79	25. 4.	Zimmermann Josef Zimmermann	60
7. 4.	Kaufmann Claus Börgens	50	26. 4.	Schneidermeister Josef Nieder	85
7. 4.	Vers.-Kaufmann Gerhard Nöcker	50	26. 4.	Kaufm. Angestellter Artur Becker	82
7. 4.	Elektromeister Willi Hobarth	40	26. 4.	Zahnarzt Dr. Hans Querling	81
8. 4.	Elektrokaufmann Willy Schmitz-Salue	82	26. 4.	Vers.-Kaufmann Paul Becker	70
8. 4.	Verw.-Dir. a.D. Hans Jülich	78	26. 4.	Beamter (Amtm. DBP) Udo Sporcken	50
8. 4.	Krafffahrer Helmut Weber	77	27. 4.	Kfz-Mech.-Meister Ernst Sprick	86
8. 4.	Gastronom Robert Schätzle	70	27. 4.	Handelsvertr. i. R. Karl-Heinz Wyes	78
9. 4.	Brauereidirektor i. R. Ehrenmitglied unseres Vereins Hermann Boehm	83	28. 4.	Kaufmann Heinz Schiffer	65
9. 4.	Werkstattlehrer Willy Schlöder	65	29. 4.	Journalist Rudolf Tilly	89
9. 4.	Export-Kfm./Geschäftsf. Gerhard Staude	55	29. 4.	Kaufmann Klaus Troost	65
10. 4.	Ingenieur Heinrich Maskort	70	29. 4.	Fleischermeister Helmut Meder	60
10. 4.	Kaufmann Peter Kehr	55	29. 4.	Röntgentechn. Hermann Geschwind	50
10. 4.	Schneidermeister Karl-Heinz Schracke	55	29. 4.	Bankkaufmann Herbert Krupp	50
11. 4.	Bäcker Heinz Schlüter	77	30. 4.	Präs. Landessozial-Ger. Dr. jur. Horst Peters	80
11. 4.	Friseurmeister Kurt Scheerbarth	75	1. 5.	Gesch. i. R. Rechtsanw. Hans Joachim Wuppermann	79
11. 4.	Kaufmann Dieter Schramm	50	1. 5.	DV-Manager Jan-Emil Kolesar	40
11. 4.	Kfz-Mechaniker Reinhold Hachenberg	40	2. 5.	Studienanwärter Andreas Meuser	30
12. 4.	Elektro-Werksmstr. i. R. Joseph Liese	78	2. 5.	Geschäftsführer des Theaters an der Ruhr Dr. Ernst Schmidt	70
12. 4.	Chemie-Facharbeiter Heinz Marx	65	3. 5.	Architekt Hans Steinringer	87
12. 4.	Dir. Merc-Benz AG Horst Moebuis	55	3. 5.	Ltd. Minister.-Rat. a.D. Dr. Otto Fuhrmann	79
13. 4.	Ingenieur Benno Dierkes	85	3. 5.	Friseurmeister Karl Undorf	76
13. 4.	Verwaltungsangestellter Hans Breidenbach	77	3. 5.	Stadtbaumeister Paul Bille	60
13. 4.	Ökonom Fritz Schmidt	77	4. 5.	Kaufmann Fritz Mense sen.	70
13. 4.	Automobilverkäufer Hans-Dieter Aust	50	4. 5.	Städt. Verwaltungsdir. Heinz Köning	60
14. 4.	Kfm. Angestellter Heinrich Janik	76	4. 5.	Städt. Dr. Michael Neuhaus	30
14. 4.	Gastwirt i. R. Georg Laufes	76	5. 5.	Hotelkaufmann Gerhard Grünnewig	85
14. 4.	Rentner Peter Müller	65	5. 5.	Schlosser Karl Knorr	79
14. 4.	Dekorateur Dieter Gerardi	55	5. 5.	Dipl.-Ing. Horst Gehde	75
15. 4.	Hotelier Toni Enderes	70	6. 5.	Fabrikant Ernst Oswald Hesse	78
15. 4.	Arzt Ferdinand Wurms	40	6. 5.	Kaufmann Gerd Bischkopf	50
16. 4.	Rechtsanwalt Dr. Walter Wilde	90	7. 5.	Dipl. Volkswirt Walter Schlenkenbrock	65
16. 4.	Graphiker Hans Arends	83	8. 5.	Grundbesitzer Graf Lennart Bernadotte	81
16. 4.	Ingenieur Hans van Son	80	8. 5.	Reg. Vizepräsident Alfred Gaertner	60
17. 4.	Werkdirektor i. R. Gustav Seeger	81	8. 5.	Augenoptikermeister Hans-Jakob Deselaers	55
17. 4.	Großhandelskfm. Franz Stahl	76	8. 5.	Industriekaufmann Hans-Günther Offermann	55
17. 4.	Ingenieur Theodor Unterkeller	70	8. 5.	Rechtsbeistand/Dipl.-Ökon. Jürgen Brandt	50
17. 4.	Kaufmann Heinz Seipolt	50	9. 5.	Bankfachwirt Wolfgang Michel	40
18. 4.	Kaufmann Robert Mischke	87	10. 5.	Friseur Bernhard Klever	79
18. 4.	Kaufmann Hans Busch	84	10. 5.	Schreinermeister August Schnigge	79
18. 4.	Kaufmann Bernhard Busswoller	60	10. 5.	Gastwirt Emil Zschiesche	50
18. 4.	Luftverkehrskfm. Jürgen Bergmann	50			
19. 4.	Kaufmann Günther Sober	70			
20. 4.	Stadtsuperintendent i. R. Dr. Erich Dietrich	79	Nachrichtlich:		
20. 4.	Maler/Studiendir. Albert Fürst	70	14. 3.	Prokurist i. R. Robert Clemens	75
20. 4.	Wirtsch.-Ing./Hon.Kons. Dr. Klaus Stotz	65	20. 3.	Kaufmann Paul Max Dübbbers	75
20. 4.	Dr. med. HNO Heinz Baumbach	55	22. 3.	Werkmeister Paul Meuter	75
20. 4.	Weinhandelsküfer Friedrich Spinrad	55	22. 3.	Krafffahrer Wilhelm Pothen	75
20. 4.	Exportkaufmann Alf Heinrichs	50	6. 4.	Dipl.-Kfm. Wirtschaftsprüfer Hermann Greven	75

Wir beleben Düsseldorfs Kulturszene.



Fernwärme schafft ein kreatives Klima: Auch bei Freizeit und Kulturangeboten im Kundenzentrum der Stadtwerke.

Energie- und Wasserversorgung für die Wirtschaftsmetropole Düsseldorf – eine Kunst?

Na ja, den sogenannten „Schönen Künsten“ werden unsere Aufgabenfelder sicherlich nicht zugerechnet. Doch auch Düsseldorfs Künstler können sich auf uns verlassen – ganz gleich, ob es um Wasser für den Malkasten oder vielleicht Fernwärme für warme Atelierräume geht. Wir haben Kontakt zu allen Bürgern – Künstler nicht ausgenommen. Abgesehen von den vielen tausend Kilometern Leitungsnetz, die uns ohnehin verbinden, finden die Düsseldorfer und ihre Künstler in unserem Kundenzentrum zueinander, z. B. bei Ausstellungen und Literaturnachmittagen. Auch Sie sind herzlich eingeladen! Halten Sie sich nicht nur in puncto Energie und Wasser bei uns auf dem laufenden.

Energie und Wasser
für eine saubere Umwelt

Stadtwerke
Düsseldorf AG



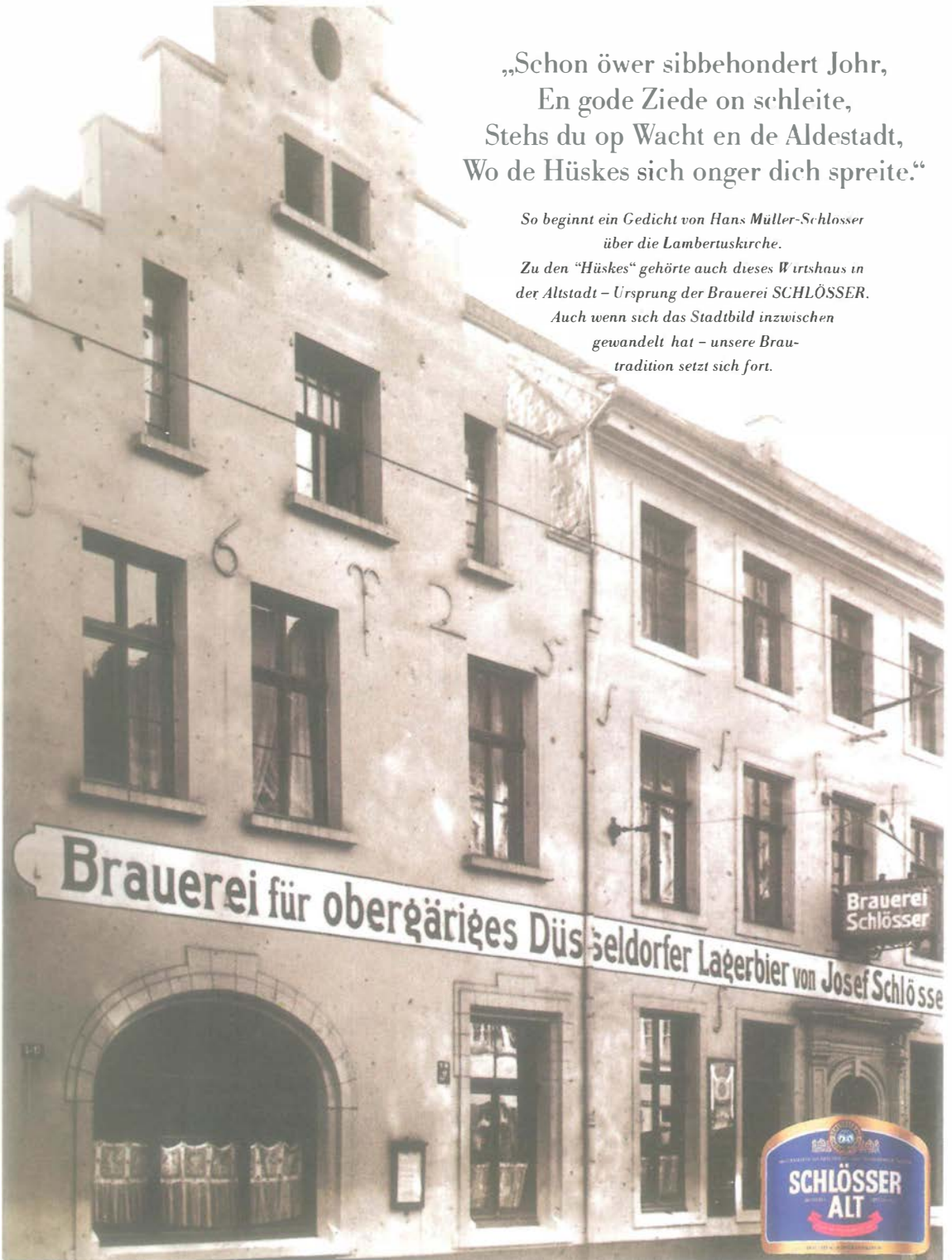
Schlösser's Tradition.

„Schon öwer sibbehondert Johr,
En gode Ziede on schleite,
Stehs du op Wacht en de Aldestadt,
Wo de Hüskes sich onger dich spreite.“

*So beginnt ein Gedicht von Hans Müller-Schlösser
über die Lambertuskirche.*

*Zu den "Hüskes" gehörte auch dieses Wirtshaus in
der Altstadt - Ursprung der Brauerei SCHLÖSSER.*

*Auch wenn sich das Stadtbild inzwischen
gewandelt hat - unsere Brau-
tradition setzt sich fort.*



Schlösser. Das Alt.